

Abteilung für Geschichte und angewandte Kunst

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum**

Band (Jahr): - **(1971-1976)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abteilung für Geschichte und angewandte Kunst

Sammlungsbericht

Die sechs Berichtsjahre erlauben es uns wiederum, einige für die bernische Geschichte interessante und die bestehenden Sammlungen ergänzende Neueingänge zu verzeichnen, sei es, dass es sich um Ankäufe aus den ordentlichen, für heutige Verhältnisse jedoch eher bescheidenen Mitteln handelt, oder sei es, dass uns von privater Seite für längere Zeit Kunst- und Kulturgut als Leihgaben anvertraut oder sogar als Geschenk überlassen wurden. Unter den zahlreichen Geschenken befinden sich wie in allen vorangehenden Jahren verschiedene Gegenstände, die nicht ohne weiteres danach verlangen, in den Schauräumen des Museums ausgestellt zu werden, obschon sie als Belegstücke für bestimmte kunstgewerbliche Erzeugnisse, für geschichtliche Ereignisse und Persönlichkeiten oder kulturgeschichtliche Epochen gelten oder uns eine Vorstellung von altem, bereits erloschenem Brauchtum geben. Sie liegen oft eine geraume Zeit in den Studiensammlungen und Depots, bis sie eines Tages in temporären, unter einem bestimmten Thema stehenden Sonderausstellungen den ihnen gebührenden Platz finden. Gerade unser Filialmuseum Schloss Oberhofen beherbergt zeitweilig eine Reihe derartiger Objekte, die in einem speziellen kulturgeschichtlichen Rahmen an Bedeutung gewinnen können. Den zahlreichen Museumsfreunden, die unsere Sammlungen mit Geschenken und Leihgaben bedachten, wie auch den Privatpersonen, die dem Museum Gegenstände aus ihrem eigenen Besitz zum Ankauf anboten, sei für die Förderung und die Mithilfe am Weiterausbau des Sammelgutes der aufrichtigste Dank ausgesprochen. Auf einige für die Sammlungen des Museums bedeutendere Neueingänge sei im folgenden noch näher eingegangen.

Plastik

Das Museum hegte schon lange den Wunsch, seine Sammlung, in der die flämischen Bildteppiche und Stickereien aus der Kathedrale von Lausanne und aus der Burgunderbeute einen Schwerpunkt bilden, auch mit einigen spätgotischen Plastiken niederländischer Herkunft erweitern zu können. Den Anfang hiezu bildete eine kleine Sebastiansfigur (39964) aus Mecheln, welche die Eidgenössische Kommission der Gottfried-Keller-Stiftung als Dauerleihgabe vermittelte. Diese aus Nussbaum geschnittene und poly-

chrom gefasste Figur gehörte ursprünglich zur Sammlung von Prof.Dr. E. Rutishauser in Genf. Es handelt sich hier um eine, vom Thema her gesehen, äusserst seltene Darstellung des Märtyrer-Heiligen, dem im Jahrbuch 1971/1972 (S. 199ff.) eine eigene Abhandlung gewidmet ist.

Nachdem bereits in früheren Jahren die Behörden der Stadt Bern die Steinfiguren des Läuferbrunnens und des Anna-Seiler-Brunnens durch Kopien ersetzt und die Originale im Museum deponiert hatten, gelangten nun auch die Figur des Venner-Brunnens (40175) und die Figurengruppe mit Simson (40074), der dem Löwen den Rachen aufsperrt, ins Museum. Auch diese Figuren mussten durch neu angefertigte Kopien ersetzt werden. Der Bildhauer Hans Gieng (gest. 1562) aus der benachbarten Stadt Freiburg hatte diese beiden Figuren 1542 und 1544 aus Jurakalk von Hauterive (Neuenburg) gehauen. Um die Kopien herstellen zu können, wurde die polychrome Bemalung, die schon längst nicht mehr ihrem ursprünglichen Zustande entsprach, ganz entfernt, so dass diese für die bernische Kunstgeschichte so bedeutsamen Renaissanceplastiken heute nach ihrer Neuaufrichtung in der unteren Waffenhalle und in der Eingangshalle des Museums als reine Skulpturen bewundert werden können und die fein gearbeiteten Einzelheiten der Modellierung stärker in Erscheinung treten.

Das Museum besitzt eine beachtliche Zahl guter Terrakottaplastiken, die der aus Süddeutschland stammende Porzellanmodelleur und Bildhauer Valentin Sonnenschein (1749-1828) während seiner Tätigkeit in Bern ausgeführt hat. Es handelt sich entweder um Kleinplastiken, meistens Gruppen- und Genre-Szenen, oder um Porträt-Darstellungen. Die Reihe der Porträtbüsten, die mehrheitlich bernische Amtspersonen darstellen, wie z.B. die Schultheissen Friedrich von Sinner und Niklaus Friedrich von Steiger, den Seckelmeister Karl Albrecht von Frisching oder den Ratsherrn Franz Ludwig von Lerber, um nur einige der wichtigsten zu nennen, erfuhr eine Erweiterung durch die Berner Münstergemeinde, die dem Museum als Dauerleihgabe eine Terrakottabüste des Daniel Stapfer (39976) anvertraute. Stapfer gehörte, wie seine drei älteren Brüder, dem geistlichen Stande an und bekleidete während einiger Jahre das Amt eines Pfarrers am Berner Münster. Er war der Vater des weitherum bekannten Philipp Albert Stapfer, des bedeutenden Gelehrten im Bereiche der Philosophie, Theologie und Pädagogik und zugleich auch helvetischen Ministers der Künste und Wissenschaft. Die Büste Daniel Stapfers, die zu Anfang des 19. Jahrhunderts entstanden sein muss, gehört zu den reifen Arbeiten des Bildhauers. Sie ist von Sonnenschein signiert, jedoch nicht in dem von Breitbart veröffentlichten Oeuvre-Verzeichnis aufgeführt. Sonnenschein, der sich 1779 in Bern niederliess, zählte zu den namhaftesten Künstler-



Oben: Die Originalfiguren des Venner- und Simsonbrunnens an ihrem jetzigen Standort im 1. Stockwerk und im Erdgeschoss des Museums (vgl. S. 34)



Rechts: Gottfried Mind (1786–1814), um 1800: Selbstbildnis, zugleich Tabakbehälter und Pfeifenhalter. Geschenk Prof. Dr. med. F. Merke (vgl. S. 36)

persönlichkeiten, die zu jener Zeit in Bern wirkten. Mit der Darstellung Daniel Stappers zeigt er sich von einer Seite, von der man ihn im allgemeinen nicht kennt. Während er die bernischen Amtspersonen jeweils in ihrer Amtstracht porträtierte, stellte er Stapper nicht als Pfarrer im Talar und mit dem üblichen Bäffchen dar, sondern als Gelehrten in der römischen Toga, beeinflusst von einem Vorbild der klassischen Antike. Eine kleine, äusserst originelle, aus Nussbaumholz geschnittene Figur (39929) durften wir von Prof.Dr.med. F. Merke aus Basel als Geschenk entgegennehmen. Es handelt sich um ein Selbstbildnis des durch unzählige Tier- und Kinderszenen bekannt gewordenen Berner Malers Gottfried Mind (1768-1814). Der schwachsinnige Mind wurde von seinem Vater, einem aus Ungarn zugewanderten Schreiner, bereits im Kindesalter zum Schnitzen angeregt, und dies mehr oder weniger auch mit Erfolg. Eine solche, vermutlich in der späteren Schaffenszeit angefertigte Schnitzarbeit ist uns in der vorliegenden Figur erhalten geblieben. Das Originelle an ihr besteht nicht nur in der Tatsache, dass der geistig beschränkte, jedoch künstlerisch, wenn auch nur einseitig begabte Mind sich selbst porträtierte. Mind verarbeitete diese Plastik zugleich auch als Tabaktopf, indem er den Rumpf längs dem Halskragen durchschnitt, so dass sich der Kopf abheben lässt und der hohle Körper als Tabakbehälter dienen kann. Als Halter für die in damaliger Zeit langschäftigen und aus weissem Ton geformten, holländischen Tabakpfeifen schnitzte Mind am Gürtel drei Ringe, in die sich die Pfeifen hineinstecken liessen. Zutreffend ist die Schilderung Gottfried Minds durch Sigmund Wagner, der sich des Künstlers mit grossem Verständnis annahm und dessen Eigenarten auch in den Neujahrsblättern der Zürcher Künstlergesellschaft beschrieb: "Eine Vereinigung von einem Bären-, Löwen- und Menschengesicht in dunkelvioletter Farbe kann ihnen einen Begriff davon geben ... Von Figur war er sehr klein und gebogen. Grössere Hände und Finger als die seinen habe ich selten gesehen und mit diesen brachte er die niedlichsten Zeichnungen hervor." Der Mind'sche Tabaktopf erreichte uns gerade zu der Zeit, als wir mit den Vorarbeiten für die Ausstellung im Schloss Oberhofen, "Tabakpfeifen aus aller Welt", begannen, so dass diesem Kuriosum auch ein zentraler Platz in der Ausstellung eingeräumt werden konnte.

Bildnisse und Gemälde

Das älteste der neu eingegangenen Gemälde stammt aus dem Jahre 1608. Es stellt Margarethe Steiger, geborene Tscharner, im Alter von dreissig Jahren und in Lebensgrösse dar (39898). Margarethe war die Gemahlin von Johannes Steiger, Freiherr von Rolle und Mont-le-Vieux. Dieses Porträt,

dessen Maler wir nicht kennen, ist vor allen Dingen für die Geschichte des Frauenkostüms im 17. Jahrhundert von Interesse. Bemerkenswert daran sind einmal der für die bernische Frauenmode charakteristische Hut, den wohlhabende Bernerinnen patrizischen Standes über einer durchsichtigen weissen Haube trugen, dann die weisse gestärkte Halskrause, der umgehängte Goldschmuck, der Gürtel mit der daran hängenden ledernen Schlüssel tasche und dem Tranchierbesteck, die grauen und reich bestickten Lederhandschuhe, das weisse, mit Spitzen versehene Hemd und schliesslich auch die weissen feingeklöppelten Spitzenmanchetten. Da das Museum bis anhin kein ganzfiguriges Frauenbildnis jener Zeit besass und auch in der Kostümsammlung weder derartige Frauengewänder, noch das entsprechende Zubehör vorhanden waren, bedeutet dieses Porträt, von dem es in Privatbesitz in Kirchberg noch eine 1658 von Rombout van den Holts gemalte Kopie (Portrait Bernois III, S. XXIII) gibt, eine sehr willkommene Bereicherung.

Ebenfalls von einem bis jetzt unbekanntem Maler aus dem 17. Jahrhundert stammt das neu erworbene Bildnis (40154) der Katharina Tillier (1650-1722). Sie ist als Mädchen im Alter von 15 Jahren dargestellt und trägt ein einfaches schwarzes Gewand, jedoch kostbaren, mit Perlen und Edelsteinen besetzten Hals- und Handschmuck und zudem originelle schwarze Handschuhe mit kugeligen Quasten aus zahlreichen bunten Bandschlaufen. Das dekorativ wirkende Gemälde ist künstlerisch nicht sehr bedeutend, aber ebenfalls kostümgeschichtlich von besonderem Interesse. Das Gemälde konnte aus bernischem Privatbesitz erworben werden. Es gehörte zum Inventar von Schloss Amsoldingen.

Aus dem ausgehenden 17. Jahrhundert stammt das in seiner Art seltene und originelle Kinderbildnis eines etwa einjährigen Mädchens (39899), das auf einem kleinen Zweiradwagen sitzt, der von zwei Tauben von links nach rechts gezogen wird. Das auf der Rückwand des Wagens gemalte Wappen weist darauf hin, dass es sich um eine Tochter aus der bernischen Familie Manuel handelt. Es fehlen jedoch Hinweise auf deren Vornamen. Ein thematisch verwandtes Gemälde (Portrait Bernois III, XXV) befindet sich in Privatbesitz in La Jolla, Calif. USA. (Dieses konnte 1977 für das Museum erworben werden.) Auf diesem Bilde ziehen zwei kleine weisse Pudel, diesmal in entgegengesetzter Richtung, einen vierrädrigen Wagen in Muschelform, worin ein einjähriger Knabe sitzt. Oberhalb der Deichsel befindet sich ein Drachenkopf, der zur Helmzier des Manuel'schen Wappens gehört. Zwischen den Vorderpranken dieses Ungetüms malte der zur Zeit noch unbekanntem Maler in einem Ovalschild das Wappen Manuel. Von diesem Kind wissen wir, dass es sich um den 1694 geborenen

Charles Robert Manuel handelt, ist das Gemälde doch mit den Initialen CRM und Altersangabe versehen. Es war der Sohn des Niklaus Manuel (1645-1721), Landvogt zu Romainmôtier, und der Salome von Diesbach. Dieser Ehe sind zehn Kinder entsprungen. Die thematischen Parallelen der beiden, von zwei Tieren gezogenen Wagen in symmetrischer Gegenüberstellung gestatten uns, in dem Mädchenbildnis ein Gegenstück zu dem Porträt des Robert Manuel zu erkennen. Wir dürfen deshalb annehmen, dass die beiden Bilder in zeitlich geringem Abstand gemalt worden sind. Für das dargestellte Mädchen dürfte deshalb einzig die jüngere Schwester Anna Rosina, geb. 1696, in Frage kommen, sind doch die älteren Geschwister, laut den Manuel-Genealogien der Burgerbibliothek, alle zwischen 1677 und 1690 geboren. Die beiden Gemälde müssen demnach in den Jahren 1695-1697 entstanden sein.

Das bedeutendste der neu erworbenen Bildnisse ist zweifellos das von Emanuel Handmann (1718-1781) im Jahre 1768 in Pastellmalerei ausgeführte Porträt (39958) der Esther Luise Elisabeth von Mutach (1730-1799), der Schwester des Schultheissen Niklaus Friedrich von Steiger und Gemahlin des Berner Staatsschreibers Samuel von Mutach (1720-1772). Pastellbilder von Handmann sind äusserst selten. Das schönste Gemälde, das Handmann jemals in dieser Technik malte, dürfte wohl das Bildnis des Basler Mathematikers Leonhard Euler von 1753 im Kunstmuseum Basel sein. Im 18. Jahrhundert erfreuten sich fremdartige Darstellungen, wie Chinoiserien oder türkisch-orientalische Szenen grosser Beliebtheit. Oft pflegten sich die Damen bei gesellschaftlichen Anlässen, bei Theateraufführungen im kleinen Kreise, bei Kostümbällen oder Scharaden als Chinesin oder Orientalin zu verkleiden. Das Handmann'sche Bildnis zeigt uns Frau von Mutach in einem derartigen, von der orientalischen Mode beeinflussten Gewand mit der turbanartigen Kopfbedeckung. Ein gleiches Kleid trug auch Catherine von Erlach, geb. v. Wattenwyl, als sie sich von Handmann in Begleitung eines Sonnenschirm tragenden Mohren porträtieren liess (Portrait bernois I, S.41f.).

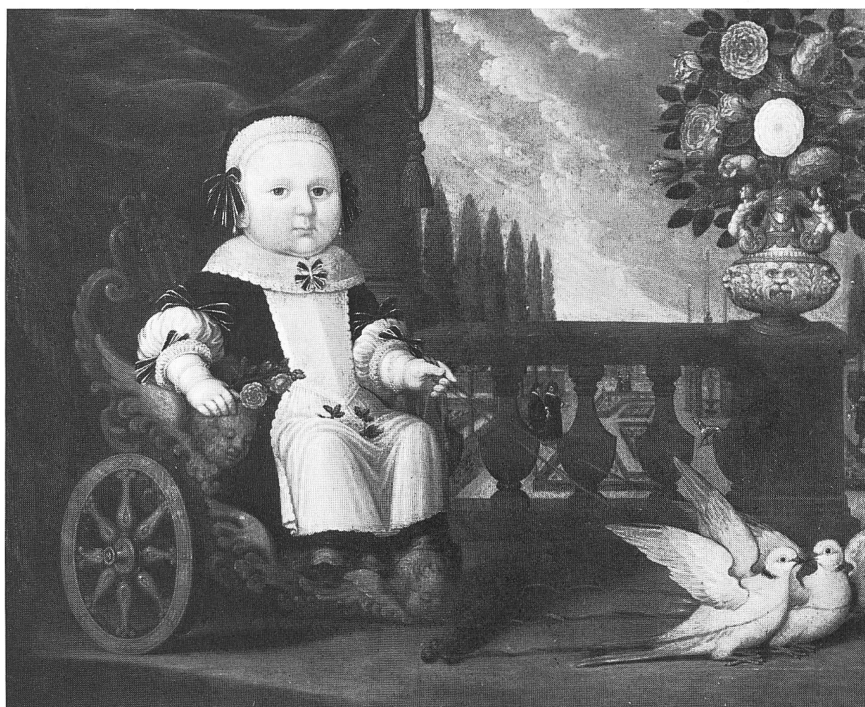
Der aus Winterthur stammende, aber in Bern tätig gewesene Maler Johann Ludwig Aberli (1723-1786), den wir zu den schweizerischen Kleinmeistern zählen, hat für seine Porträts mehrheitlich kleine Formate verwendet, so u.a. auch für das 1754 gemalte Bildnis (40068) des Niklaus Gatschet (1702-1769), den Aberli, wie bei den meisten seiner Porträts, in Halbfigur wiedergab. Niklaus Gatschet stand als junger Leutnant im Dienste Frankreichs, gelangte 1745 in den Grossen Rat und bekleidete seit 1755 für einige Jahre das Amt eines Landvogtes zu Grandson. Bei dem im Kunsthandel erworbenen Bild handelt es sich um das erste Bildnis dieses

Rechts: Emanuel Handmann
(1718–1781), 1768: Pastellbildnis der
Esther Louise von Mutach, geb.
von Steiger (vgl. S. 38)



Unten: Bildnis der Marguerite Steiger
de Rolle, geb. Tscharnner, 1608. Geschenk
Erbschaft Max von Tscharnner, Muri
(vgl. S. 36f.)

Unten rechts: Bildnis eines Mädchens
aus der Familie Manuel, um 1695.
Geschenk des Vereins zur Förderung des
Bernischen Historischen Museums
(vgl. S. 37f.)



bernischen Ratsgeschlechtes, das unserer Sammlung eingegliedert werden konnte.

Von einem weiteren bernischen Kleinmeister, Franz Niklaus König (1765-1832), konnten die beiden Bildnisse des Niklaus Daxelhofer (1770-1852) und dessen Gemahlin, geborene Alexandra Salome von Wattenwyl (1767-1833), an einer Auktion der Galerie Stuker ersteigert werden (40047/48). Auch König war ein Maler, der mit Vorliebe für seine Gemälde kleine Formate wählte. Von ihm besass das Museum bis jetzt nur zwei kleine Aquarelle mit den Hüftbildern des Niklaus Emanuel Frank und dessen Ehefrau Elisabeth Katharina, geborene Rohr. Die neu erworbenen Gemälde zeigen uns ganzfigurige Darstellungen des Ehepaares Daxelhofer, das sich im Jahre seiner Eheschliessung von König porträtieren liess. Niklaus Daxelhofer ist in der Uniform eines Offiziers in holländischen Diensten wiedergegeben und steht in einer Landschaft mit einer Szene biwakierender Soldaten im Hintergrunde. Seine Frau Alexandra Salome trägt ein weisses Tüllkleid und befindet sich in einer parkartigen Landschaft, in deren Hintergrunde ein kleines rundes Säulenpavillon steht.

Die Burgergemeinde Bern erhielt durch testamentarische Verfügung aus der Erbschaft des am 12. Juli 1974 in Basel verstorbenen Herrn Alfred von Morlot 29 Familienporträts, die auf Wunsch der Burgergemeinde als Leihgabe im Inventar des Historischen Museums eingetragen wurden, dies jedoch mit der Sonderbestimmung, dass die Gemälde an Angehörige der Erben des Herrn A. von Morlot ausgeliehen werden dürfen. Aus diesem Komplex von Bildnissen verbleiben im Museum das Porträt des Landvogts von Wifflisburg, Marx Morlot (40139), das ein noch nicht identifizierter Künstler im Jahre 1677 malte, und ein im Jahre 1828 im Atelier des Berner Malers Joseph Volmar entstandenes Gemälde. Es handelt sich hierbei um ein Reiterbildnis, das Albrecht Lucas Viktor Sigmund von Sinner (1796-1865) darstellt. Er liess sich in der Uniform eines Hauptmanns der Standeskompanie von Bern (40140) auf galoppierendem Pferd malen. Dieses Gemälde gilt nicht nur im Rahmen der Militaria als ein gutes Belegstück für die Geschichte der bernischen Uniformen, sondern belegt auch den Maler Joseph Volmar in der Reihe der guten bernischen Porträtisten, kann doch diesem Reiterbild der künstlerische Wert nicht abgesprochen werden.

Als letztes sei unter den Bildnissen noch das von privater Seite dem Museum geschenkte Porträt des bernischen Schriftstellers und langjährigen Redaktors des "Bund", Joseph Viktor Widmann (1842-1911), erwähnt (40057), das die Berner Malerin Berta Zürcher (1869-1949) malte.

Eine einzigartige allegorische Darstellung der Gerechtigkeit, die ber-

nischen Ursprungs sein dürfte, finden sich darauf doch bernische Münzen, konnte aus Privatbesitz erworben werden. Von diesem in einem vierpassförmigen Rahmen gehaltenen Deckengemälde kennen wir weder den ursprünglichen Standort noch den Maler. Nach stilistischen Merkmalen dürfte es im 18. Jahrhundert entstanden sein. Im Mittelpunkt schwebt auf Wolken eine Frauengestalt als Personifikation der Gerechtigkeit mit erhobenem Richtschwert in der rechten Hand und einer Waage in der linken. Zu ihrer Rechten ragen aus den Wolken drei merkwürdige Gestalten als Verkörperung des Bösen hervor. Ein Silen greift nach dem Griff des aufrecht gehaltenen Schwertes. Links aussen erscheint eine weitere männliche Gestalt, deren Haupthaar mit Schlangen durchsetzt ist. In der einen Hand hält sie eine Maske und in der anderen eine Schüssel, angefüllt mit goldenen Münzen. Zwischen den Geldstücken, wovon eines deutlich einen nach links schreitenden und schräg gestellten Bären aufweist, kriechen einige Schlangen, so dass von den Münzen eine nach der anderen aus der Schale gleitet. Zu seinen Füßen befindet sich ein Putto, der ebenfalls eine Maske in seinen Händen hält. Diese drei Gestalten dürften sündhafte Laster, wie Lüge, Habgier und Sinnlichkeit, also die schlechten, zum Verderben des Menschen gereichenden Triebe verkörpern. Der Jüngling dagegen, der sich an den linken Arm der Justitia lehnt und mit beiden Händen die Aufhängeschnüre der Waagschalen umfasst, dürfte als Personifikation der reinen, noch unschuldigen Jugend angesehen werden. Ueber dem Haupte der Justitia schweben zwei Engel; der eine hält den Spiegel der Wahrheit und der andere krönt mit einem Lorbeerkranz das Haupt der Justitia.

Eine weitere allegorische Darstellung bernischer Herkunft enthält das für Barbara Steiger, geborene Frisching (1639-1669), im Jahre 1669 von ihrem Ehegatten Hans Rudolf Steiger in Auftrag gegebene Erinnerungsbild. In einer Felsengrotte schläft als Allegorie der Vergänglichkeit ein kleines nacktes Kind, mit dem Kopf auf einem Totenschädel liegend, vor dem steinernen Sarkophag der Verstorbenen. Weitere Symbole gleicher Bedeutung, wie z.B. die auslöschende Kerze, das Stundenglas, stehen auf dem oberen Rand des Sarkophages. Vor dem Kind liegen ein Kreuz, eine Bibel, Blumen, Rosen und Vergissmeinnicht, eine unvollendete Stickerei, Rüben und ein anderes Gemüse, die stillebenartig den Vordergrund des Bildes füllen. Es sind dies alles Motive, die auf die Pflichten und Arbeiten einer gläubigen und tugendhaften Hausfrau hinweisen. Links im Bild sitzt auf dem Astwerk eines unbelaubten, offenbar absterbenden Baumes eine weisse Taube, auf welche der Tod aus dem Dunkel des Höhlengrundes mit einer Armbrust zielt. Auf der Längsseite des Sarkophages ist

das Frisching'sche Wappen zu erkennen. Die Inschrift auf der Schmal-
seite nimmt Bezug auf den Tod der 30-jährigen Barbara, die an der Geburt
des 4. Kindes starb. Auf einer Steinplatte, angelehnt an den verdorrten
Baum, steht über dem Steiger-Wappen eine Inschrift, die sich auf die
Trauer des Hans Rudolf Steiger bezieht. Auf dem Gemälde ist irrtümli-
cherweise das Wappen der Steiger mit dem weissen Steinbock über einem
Dreiberg wiedergegeben. Hans Rudolf gehörte jedoch zur Linie mit dem
schwarzen Steinbock ohne Dreiberg. Es wäre zu hoffen, dass sich eines
Tages auch der Maler dieses originellen Gemäldes, das von guter Qualität
ist, bestimmen lässt. Das Gemälde konnte an einer Auktion der Galerie
Stuker erworben werden.

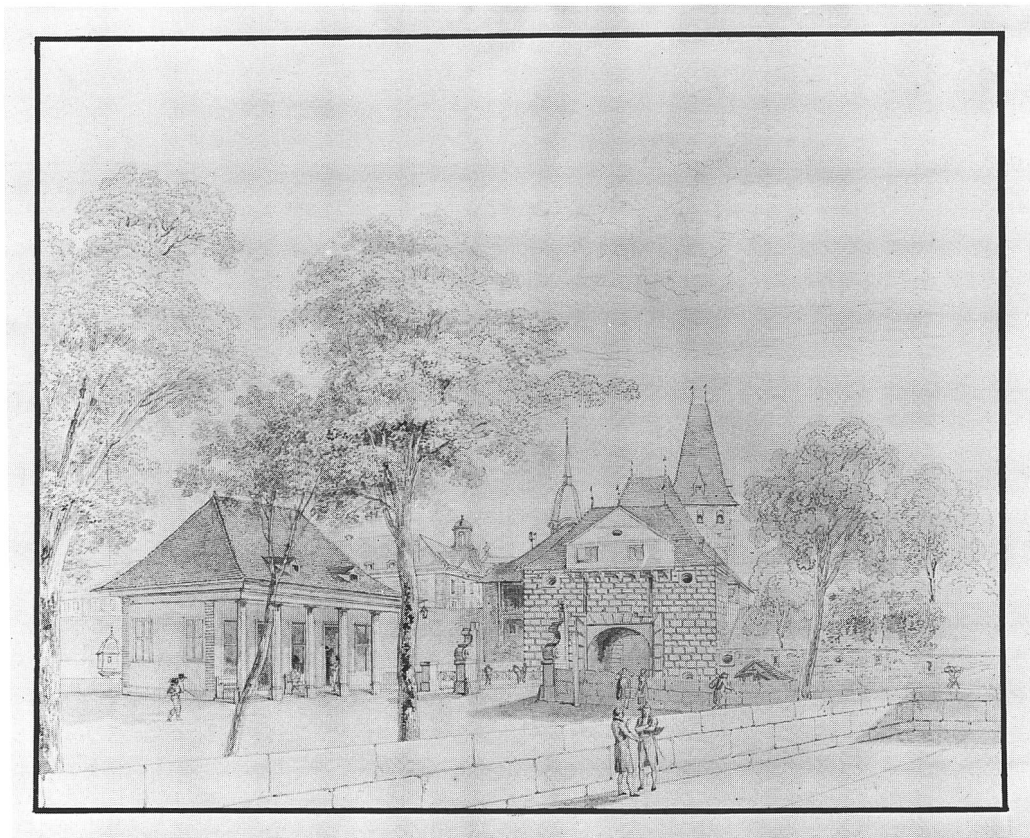
Im Jahre 1964 erhielt das Museum ein Legat von Frau Alix von Wattenwyl
in Coligny (vgl. Jb. BHM 1963/64, S. 548ff), das Möbel der Empirezeit,
diverse Bilder und Ansichten des Elfenaugutes, Porzellane und Bücher
enthielt. All diese Gegenstände gehörten einst der Grossfürstin Anna
Feodorowna von Russland, die von 1814 bis 1838 im Elfenaugut residierte.
Während dieser Jahre war Rudolf Abraham von Schiferli (1775-1837), durch
den Herzog von Sachsen Coburg geadelt, als Leibarzt und Oberhofmeister
der ständige Begleiter Anna Feodorownas. Nun konnte das Museum an einer
Auktion der Galerie Stuker ein kleines, auf Weissblech gemaltes Oelge-
mälde mit der Innenansicht des Arbeitszimmers des Herrn von Schiferli
(40049) erwerben, das der damals sehr junge Winterthurer Maler Julius
Karl Sulzer (1818-1889) im Gutshause in der Elfenau im Todesjahre Schi-
ferlis gemalt hat. Möglicherweise gab es die Grossfürstin kurz nach dem
Tode Schiferlis in Auftrag als Erinnerung an ihren sehr ergebenen Ober-
zeremonienmeister. Kurz danach übersiedelte Anna Feodorowna nach Genf,
wo sie bis 1860 das Landgut Châtelet de la Boissière bewohnte. Das Ge-
mälde zeigt uns ein rot tapeziertes Herrenzimmer mit Cheminée, Schreib-
tisch und weiteren Möbeln jener Zeit. Es ist dies die einzige erhaltene
Darstellung eines Interieurs aus dem Elfenaugut zur Zeit der russischen
Grossfürstin. Von R.A. von Schiferli besitzt das Museum drei verschie-
dene Bildnisse, Petschaften und weitere Gegenstände, so dass diese Er-
werbung eine sinnvolle Ergänzung bildet.

Seit Bestehen der Stiftung Schloss Oberhofen bemüht sich das Museum,
auch die topographischen Ansichten von Oberhofen am Thunersee zu sam-
meln. Aus Zürcher Privatbesitz konnte ein 1868 datiertes Oelgemälde
des Basler Malers Arnold Jenny (1831-1881) erworben werden, das eine
Ansicht des Schlosses von Nordwesten mit Blick auf die Berner Alpen im
Hintergrund zeigt (40172). Das Gemälde zeigt sehr deutlich und genau
die im Auftrage des Grafen Friedrich von Pourtalès umgestaltete West-



Allegorie der Gerechtigkeit, Deckengemälde, 2. Hälfte 18. Jb. (vgl. S. 40f.)

Ansicht des äusseren Murtentores von Westen (vgl. S. 44)



fassade des Schlosses, jedoch noch ohne Wiederaufbau des Seetürmchens. Eine weitere Ansicht des Schlosses Oberhofen (40194), die 1860 in Gouache und Aquarell durch Anton Winterlin (1805-1894) ausgeführt wurde, konnte anlässlich einer Auktion der Galerie Fischer in Luzern ersteigert werden. Sie gibt das Schloss ebenfalls von der Nordwest-Seite wieder, jedoch mit anderer Vordergrundkulisse.

Graphik

Von den graphischen Blättern sind zwei lavierte Bleistiftzeichnungen zu erwähnen, die für die Topographie der Stadt Bern von dokumentarischem Wert sind. Diese Zeichnungen wurden im Auktionskatalog der Galerie Stuker dem bernischen Kleinmeister Gabriel Lory Vater zugeschrieben, was hier allerdings in Frage gestellt sei. Das eine Blatt zeigt uns die Westseite des ehemaligen, 1625-1627 erbauten Obertores (39963), das bei der heutigen Ecke Bubenbergplatz/Hirschengraben stand. Diesseits der Grabenbrücke steht das Zoll- und Wachthaus, ein kleiner Bau aus dem 18. Jahrhundert mit einer vorgebauten peristylartigen Säulenhalle. Hinter der Schanzenmauer erheben sich die Silhouetten des Burgerspitals mit dem kleinen Laternentürmchen, die Turmspitze der Heiliggeistkirche und das hohe Dach des Christoffelturmes. Das andere Blatt (39962) zeigt uns vom Christoffelturm aus gesehen die Ostseite des gleichen Tores. Diese beiden Darstellungen dürften, nach den Kostümen der verschiedenen Assistenzfiguren zu schliessen, um 1800 gezeichnet worden sein, nur wenige Jahre vor dem 1807 erfolgten Abbruch des Obertores.

Die neunzehn Zeichnungen mit Figuren aus der traditionellen Ostermontagsprozession des Aeusseren Standes (40065) waren eine besonders willkommene Schenkung aus Basler Privatbesitz. Der Aeussere Stand war eine Vereinigung junger Bürger, in welcher sich die bernische Jungmannschaft aus aristokratischen wie auch aus Handwerkerfamilien nach dem Muster der staatlichen Organisation zum künftigen Regiment schulen konnte. Jeweils am Ostermontag, nach der Wahl des neuen Schultheissen, fand ein Umzug mit der streng eingehaltenen Reihenfolge der allegorischen Personifikationen und der Rangordnung der Standes- und der Amtspersonen statt. Dieser Umzug hat in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts mehreren Künstlern Anlass zu friesartigen Darstellungen der gesamten Abfolge gegeben. Auch das Museum besitzt bereits zwei derartige Umzugsfriese. Um 1795/96 wurden in der Zinngiesser-Werkstatt Gottschalk in Aarau einzelne der traditionellen allegorischen Personen aus diesem Umzug als kleine Zinnfiguren hergestellt, wovon ebenfalls eine Serie in der Museumssammlung vorhanden ist. Die neunzehn Zeichnungen, die uns den Affenkleid-

träger, den Berner Bären, Wilhelm Tell mit seinem Sohn, einen der drei Eidgenossen, einen Oboisten und Posaunisten und einen Pannerträger sowie die Fahnen der dreizehn alten Orte wiedergeben, entsprechen bis in alle Einzelheiten den Gottschalk'schen Zinnfiguren. Ob es sich dabei um Vorlagen oder Nachzeichnungen handelt, ist eine Frage, die noch der näheren Abklärung bedarf. Auf jeden Fall bilden diese Zeichnungen eine weitere Dokumentation zur Geschichte des Aeusseren Standes, die immer noch auf eingehende Bearbeitung wartet.

Glasgemälde

Die schon sehr reichhaltige und gute Sammlung von bernischen Glasgemälden konnte durch mehrere Scheiben ergänzt werden. U.a. wurde mit Mitteln des Vereins zur Förderung des Bernischen Historischen Museums eine 1628 datierte Allianzscheibe mit den Wappen des Abraham von Graffenried (1580-1620) und der Ursula von Diesbach erworben (40045). Graffenried war Herr zu Chivron und St-Triphon und infolge der mit Ursula von Diesbach im Jahre 1600 eingegangenen Ehe auch Herr zu Worb, Wikartswil und Trimstein. 1604 gehörte er dem Grossen Rat an und 1613 erfolgte die Ernennung zum Landvogt nach Romainmôtier. Er diente im Alter von 40 Jahren als Hauptmann in dem Berner Regiment, das unter dem Kommando des Obersten Niklaus von Mülinen 1620 den reformierten Bündnern zu Hilfe eilte, um in dem abtrünnigen und aufständischen Veltlin gegen die spanischen Truppen zu kämpfen. Da Graffenried 1620 in der Schlacht bei Tirano ums Leben kam, die Scheibe aber 1628 datiert ist, dürfte sie seine Frau Ursula in Erinnerung an ihren verstorbenen Gemahl gestiftet haben. Dieses Glasgemälde, das ehemals im Besitz der Familie von Diesbach war und später in die Hände der Familie de Rougemont gelangte, wurde mit dem Inventar von Schloss Löwenberg im Dezember 1973 durch die Galerie Stuker versteigert.

Aus der Werkstatt Hans Heinrich Laubschers (1605-1684) stammt das 1662 datierte und signierte Glasgemälde mit dem Wappen des Carolus von Bonstetten (1595-1675), das als Geschenk aus Berner Privatbesitz ins Museum gelangt ist (40055). Carolus von Bonstetten war Freiherr von Vaumarcus, Herr zu Jegenstorf und Mattstetten, gehörte 1624 dem Grossen und 1651 dem Kleinen Rat an und bekleidete auch das Amt eines Landvogtes von Sumiswald. Bei diesen beiden Glasgemälden sind die Wappenschilder vor perspektivisch mehr oder weniger subtil gegliederte Säulen- und Pfeilerarchitekturen gestellt, die freien Durchblick gewähren, bei der Graffenried-Scheibe auf einen Landschaftshintergrund.

Vor Damastgrund stehen dagegen die beiden Wappen von Diesbach und von

Ringoltingen auf zwei grösseren, noch aus dem 15. Jahrhundert stammenden Scheiben, die das Museum aus gleichem Privatbesitz als Geschenke entgegennehmen durfte (40088/89). Obwohl teilweise restauriert, bilden beide Glasgemälde ihrer frühen Entstehungszeit wegen eine wertvolle Ergänzung der Sammlung, in welcher sich bisher zudem noch keine Wappenscheibe des im Mannesstamm schon 1484 erloschenen Geschlechts von Ringoltingen befand.

Textilien

Aus dem Besitz der 1975 in Bern verstorbenen Fräulein Irène Carlin gelangten zwei Bildteppiche in die Textilsammlung des Historischen Museums. Eine oberrheinische Wirkerei aus dem frühen 15. Jahrhundert, vermutlich das Fragment eines Antependiums mit einer Darstellung der Darbringung im Tempel (40182), erhielt das Museum durch testamentarische Verfügung. Dieses Fragment dürfte aus einer Folge von Szenen aus dem Marienleben oder der Jugendzeit Christi stammen. Die Darstellung beschränkt sich auf Maria, die Simeon auf dem Altar das Christuskind überreicht, gefolgt von der Dienerin mit drei Opfertauben im Körbchen. Dieses Textil, das - nach stilistischen Erwägungen zu schliessen - möglicherweise in Basel gewirkt worden ist, bedeutet für das Museum eine wertvolle Ergänzung, steht es chronologisch doch am Anfang der Reihe von kleinformatigen, gotischen Bildteppichen schweizerischer und süddeutscher Herkunft.

Den andern Teppich, einen grossformatigen niederländischen Wandbehang aus dem 17. Jahrhundert mit der Darstellung einer höfischen Gesellschaft (40183), die einer Hirschjagd beiwohnt, schenkten die Geschwister Hainisch, die Erbinnen von Fräulein Carlin, dem Museum. Für diesen grossformatigen Teppich konnte im Schloss Oberhofen im grössten Raum des 1. Stockwerkes eine Wand gefunden werden, die in den Massen geradezu dafür prädestiniert war. Thematisch ergänzt er dort zudem das in der Berichtsperiode neu eingerichtete Jagdkabinett.

Edelmetall

Die Sammlung an Silberschmiedearbeiten liess sich mit vier Ankäufen erweitern. Die älteste Arbeit, ein silbervergoldeter Becher (39940), dessen äussere Wandung zwischen den glatt belassenen Randstreifen äusserst feine Ziselierungen aufweist, die allgemein als Schlangen- oder Fischhaut bezeichnet werden, stammt aus bernischem Privatbesitz. Sie wurde von einem noch nicht identifizierten Goldschmied mit dem Meisterzeichen "B" um 1610 in Augsburg angefertigt. Wie einer brieflichen Mitteilung



Oben: Allianzwappenscheibe Abraham von Graffenried – Ursula von Diesbach, 1628. Geschenk des Vereins zur Förderung des Bernischen Historischen Museums (vgl. S. 45)



Oben rechts: Hans Heinrich Laubscher (1605–1684), 1662: Wappenscheibe Carolus von Bonstetten. Geschenk Dr. Hans Fritz von Tschärner, Wabern (vgl. S. 45)



Rechts: Darbringung im Tempel. Wirkerei, Oberrhein, 15. Jh. Legat Irène Carlin, Bern (vgl. S. 46)

des ehemaligen Bieler Stadtarchivars Werner Bourquin vom 30. Januar 1964 zu entnehmen ist, soll Benedicht Wytttenbach diesen Becher als obligaten Ratsherrenbecher der Stadt Biel gestiftet haben. Laut Beschluss des Bieler Rates vom 27.9.1613 hatte jeder Bürger, der ins Bieler Bürgerrecht aufgenommen wurde, ein Bürgergeld zu entrichten und zugleich auch einen silbernen Becher zu schenken. Wer in den Rat einzog, dem oblag die gleiche Pflicht, einzig dass der Becher vergoldet sein musste. Da der Becher auf der Aussenseite des Bodens das gravierte Stadtwappen von Biel mit der Umschrift "DIE STATT BIEL ANNO 1613" enthält, wird Benedicht Wytttenbach seinen Becher gemäss dem neuen Ratsbeschluss noch im gleichen Jahr der Stadt Biel geschenkt haben. Auf den Boden im Inneren des Bechers liess Wytttenbach ein Rundmedaillon mit seinem in Email ausgeführten Wappen und der Umschrift "BENDICHT WITTENBACH DER IUNGER 1595" auflöten. Diese Jahreszahl bezieht sich auf Wytttenbachs Wahl in den Kleinen Rat der Stadt Biel, die 18 Jahre früher stattfand.

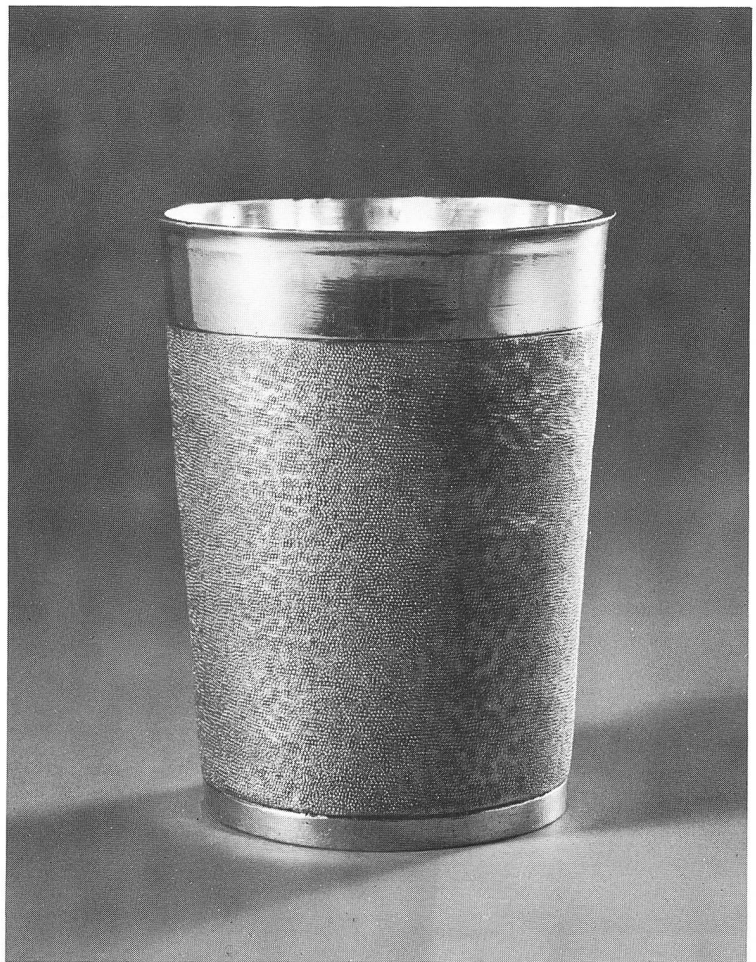
Als zweites ist ein Maserholzlöffel (39961) aus Ahorn oder Buchsbaum der Erwähnung wert, dessen kantiger Griff in Silber gefasst ist und mit einem silbernen Wappenschild endet. Beim gravierten Wappen, zu dessen Seiten die gravierten Initialen "S...D" stehen, handelt es sich um jenes der Berner Familie Daxelhofer. Der Löffel dürfte aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts stammen.

Ebenfalls aus dem 17. Jahrhundert stammen die drei silbernen, teilweise vergoldeten Trinkgefässe, Becher in zylindrischer Form, die vermutlich alle ihre Entstehung einer Thuner Goldschmiedewerkstatt verdanken und als Leihgaben ins Museum gelangten. Ein Becher mit dem Beschaueichen der Stadt Thun enthält die eingravierten Initialen "M V" und "L.Sch.I L" (40159), dazu einen gravierten wachsenden Steinbock, der sich möglicherweise auf das Wappen des am anderen Ende des Thunersees gelegenen Ortes Interlaken bezieht. Vom gleichen Leihgeber stammt ein weiterer Becher ähnlicher Form, der ebenfalls mit dem Thuner Beschaueichen versehen ist (40158). Diesen Becher schenkten, wie die am äusseren Lippenrand vorhandene Inschrift besagt, drei Angehörige der Familie Moser, nämlich Ulrich, Jost und Weltlin, im Jahre 1606 der Zunft zu Pfistern in Thun. Nach den drei gravierten Wappen zu schliessen, scheinen alle drei den Beruf eines Müllers ausgeübt zu haben, findet sich doch in jedem Wappen als heraldisches Motiv ein Mühlrad.

Einen weiteren Zunftbecher gab die bernische Zunft zu Metzgern als Dauerleihgabe ins Museum. Die Zunft hatte diesen Becher erst vor wenigen Jahren aus Thuner Privatbesitz neu erworben. Nach Angaben des früheren Besitzers soll er ursprünglich der Thuner Metzgernzunft gehört haben.



Silbervergoldeter Becher für Bendicht von Wyttenbach, Biel, 1595 bzw. 1613 (vgl. S. 46f.)



Maserholzlöffel mit Wappen Daxelhofer, Bern, Anf. 17. Jb.



Nach der Inschrift "DAS IST DER MEISTERBACHER DER EHRENDEN MEZGEREN 1612." (40230) zu schliessen, muss es sich um einen Meisterbecher des Thuner Metzgerhandwerks handeln, das identisch gewesen sein dürfte mit der dortigen Metzgernzunft. Obschon kein Thuner Beschauzeichen vorhanden ist und auch die Inschrift nicht eindeutig auf eine Thuner Herkunft schliessen lässt, so gibt doch das gravierte Wappen mit dem Metzgerbeil einen möglichen Hinweis. Die Thuner Metzgernzunft hatte in ihrem Wappen einen aufrecht schreitenden Löwen, der in den Vorderpranken ein Metzgerbeil hält. Es ist nicht auszuschliessen, dass man sich bei der Gravierung des Wappens auf das Emblem des Metzgerberufes, das Metzgerbeil, beschränkte.

Die zweite Dauerleihgabe der Zunft zu Metzgern betrifft einen silbervergoldeten Deckelpokal (40230), den der Berner Silberschmied Georg Adam Rehfües (1784-1858) in reifstem Empirestil schuf. Dieser Becher, der auf der Cuppa das gravierte Marcuard-Wappen und jenes der Zunft zu Metzgern zeigt, wurde laut der Donatorentafel auf Metzgern 1821 bei Annahme der Frau Marcuard-v.Graffenried ins Stubenrecht der Zunft gestiftet.

Eine weitere, der Erwähnung würdige Leihgabe aus englischem Privatbesitz betrifft eine silberne Suppenschüssel von Rehfües in einer für diesen Künstler typischen und oft angewandten Empireform. Es handelt sich hierbei, wie die Gravur auf dem Untersatz besagt, um ein Geschenk für Louis Charles von Wattenwyl, General Major und von 1801-1816 Kommandant des Schweizer Regimentes von Wattenwyl in Kanada. Es wurde ihm von acht Offizieren des Regiments am 10. Jahrestag des Sieges in der Schlacht von Maida, die 1806 stattfand, überreicht.

Schliesslich sei noch die Erwerbung eines Tellers (39927) aus der Werkstatt des Georg Adam Rehfües erwähnt. Die schlichte, elegante Form entspricht dem von Rehfües besonders gepflegten Empirestil. Dieser Teller, der einzige seiner Art in unserer Sammlung, bildet ein weiteres Belegstück für die qualitätvollen Arbeiten des bedeutendsten bernischen Silberschmieds in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Eine Schenkung von kostbarem Schmuck in Empfang nehmen zu dürfen, ereignet sich alle Jahrzehnte einmal. 1973 erhielten wir aus der Familie de Diesbach-Torny eine grosse Brosche und dazu passende Ohrgehänge (40046). Die Form der Brosche entspricht einer flachen, aus massivem Gold gearbeiteten "Neun-Zacken-Krone", die mit einem stilisierten, streng symmetrischen Blattgebilde verschlungen ist. Die Zacken der Krone tragen je einen grossen, rund geschliffenen Brillanten. Der Stirnreif ist mit elf kleinen und das Blattgebilde mit fünfunddreissig grossen Perlen besetzt. Diese Brosche kann auch an einer Halskette als Anhänger getragen werden.

Die ovalen, medaillonartigen Ohrgehänge zieren jeweils fünf Brillanten und zwanzig kleine Perlen. Nach Aussage der Donatorin umgaben die Brillanten einst ein Medaillon mit einem Miniaturporträt Napoleons I., das dieser dem ersten Landammann der Schweiz, dem Freiburger Louis d'Affry, geschenkt haben soll. Durch Erbschaft gelangte das Porträtmedaillon Napoleons in den Besitz des Max de Diesbach, der die Juwelen bei "Russel et Fils" in Genf anlässlich seiner Vermählung zu dem vorliegenden Schmuckstück für seine Frau verarbeiten liess.

Porzellan

Das Museum besitzt in der Sammlung von deutschen Porzellanen von Dr. Albert Kocher vier kleine Chinesenfiguren aus Frankentaler Porzellan um 1770, alles Modelle von Karl Gottlieb Lück. Zwei dieser Figuren sind genau gleich, weisen aber verschiedene Staffierungen auf. Lück, der früher zeitweilig auch anonym als der "Meister der Kleinfiguren oder der Chinesenhäuser" bezeichnet wurde, hatte einige Modelle von Chinesenhäusern entworfen und dazugehörig auch zahlreiche kleine Chinesenfiguren, die teils in Gruppen zusammengestellt auf dem gleichen Sockel wie die Häuser standen, teils aber auch bei Tischdekorationen einzeln in unzähligen Varianten beliebig um die Häuser herum gestellt werden konnten. Ein solches Chinesenhaus (39926) fand sich unter den zahlreichen Angeboten der letzten, noch in Bern stattgefundenen Antiquitätenmesse. Davor diesem Chinesenhaus zwei kleine Chinesen mit grossen Schlapphüten standen, wovon der eine dem bereits bei uns vorhandenen Modell entsprach, mit der Variante jedoch, dass er kein muschelartiges Becken trug, drängte sich für das Museum ein Kauf geradezu auf, stammen doch unsere Figuren und das neuerworbene Chinesenhaus ursprünglich aus der gleichen Gruppe zusammengehörender Modelle.

Obschon sich die ehemalige Porzellanfabrik von Nyon in der Waadt in ehemals bernischem Untertanengebiet befand und deshalb gutes Nyon-Porzellan immer noch in vielen bernischen Familien aufbewahrt wird, besitzt das Museum nur sehr wenige bedeutende Porzellane jener Manufaktur. Services, deren Dekors auffallend durch Pariser Porzellane beeinflusst sind, vor allem mit Insekten und Schmetterlingen, gehören zwar weder zu den häufig vorkommenden noch zu den allerseltensten Nyon-Porzellanen. Selten jedoch sind diejenigen Formstücke, die einen in leuchtenden, dunklen Farben gemalten, grossen Käfer aufweisen, wie die in einer Auktion der Galerie Stuker ersteigerte Tasse (39959).

Die Sammlung Kocher enthält einen sehr ansehnlichen Bestand von qualitativollen und seltenen Meissener Porzellanfiguren, meistens Modelle von

Johann Joachim Kändler (1706-1775), der neben dem Nymphenburger Modelleur Franz Anton Bustelli als der Hauptmeister der europäischen Porzellanplastik gilt. Diese beachtliche Kollektion von Meissener Figuren konnte mit zwei Neuerwerbungen sinnvoll ergänzt werden. Bei dem um 1741 von Kändler modellierten "Tirolischen Dudelsackpfeifer" (40101) handelt es sich um einen volkstümlichen Figurentyp, der bis jetzt in der Kocher'schen Sammlung noch schlecht vertreten war. Kändler verwendete als Vorlage für diesen ländlichen Musikanten, der gegenüber den galanten, höfischen Figuren und Krinolinengruppen etwas derb und grob wirkt, den Stich "Le Romain", den Jacques Dumont 1739 entworfen hatte. Es handelt sich dabei um einen Italiener, um einen Volkstyp, wie es ihn heute noch gibt, kommen doch jeweils zur Weihnachtszeit dudelsackblasende Hirten aus den Abruzzen in die Stadt Rom und spielen ihre Weisen nach altem Brauche unter Brücken oder auf öffentlichen Plätzen, stets in der Erwartung einer guten Belohnung. Eine andere Figur gibt uns Joseph Fröhlich (40228), den letzten offiziell noch vom sächsischen Hof besoldeten Hofnarren, in der Tracht des Salzkammergutes wieder. In der Sammlung Kocher war dieses berühmte Modell als Einzelfigur noch nicht vertreten. Das Museum besass lediglich die Zweiergruppe, die Fröhlich bei scherzhaftem Spiel mit dem Postmeister Schmiedel, der sich vor Mäusen fürchtete, zeigt. Diese Figuren wurden beide anlässlich von Auktionen der Galerie Stuker ersteigert.

Ebenfalls als Ergänzung zur Sammlung Kocher darf die Erwerbung eines kompletten Meissener Kaffee- und Teeservices (40100) aus der Zeit um 1750 gewertet werden. Kochers Vorliebe galt den Erzeugnissen aus der Frühzeit des Meissener Porzellans, d.h. von den Anfängen um 1710 bis etwa um 1745. Unter seinen gesammelten Geschirren befinden sich keine vollständigen Services, sondern nur Bruchteile, da Kocher hauptsächlich einzelne Formstücke und Dekors gesammelt hatte. Das in der Galerie Stuker ersteigerte Service enthält je eine Kaffee- und Teekanne, eine Zuckerdose, eine Konfektschale und zwölf Tassen mit Untertassen, die alle mit purpur-camaieu-farbenen Jagdszenen nach Vorlagen des durch seine Tierdarstellungen berühmt gewordenen Johann Elias Ridinger, Direktor der Malerakademie in Augsburg, bemalt sind.

Der Erwähnung wert sind auch 27 kleinformatige Salbtöpfchen aus Porzellan (Albarelloform) in sieben verschiedenen Grössen (40168), die als Geschenk der Galerie Stuker ins Museum gelangten, belegen sie uns doch die ursprünglich aus Deutschland stammende Apothekerfamilie Pagenstecher, die in Bern zu hohem Ansehen gelangt ist und während zwei Generationen, seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert bis etwa zur Mitte des 19. Jahr-



Karl Gottlieb Lück, Manufaktur Frankenthal, um 1770: Kleines Chinesenhaus (vgl. S. 51)



Deckeltasse mit Untertasse, Nyon, um 1785/90 (vgl. S. 51)

hunderts, in Bern tätig war. Die Unterseite trägt jeweils die in schwarzen Lettern geschriebene Bezeichnung "Pharmacie Pagenstecher Berne". Johann Friedrich Pagenstecher hatte die bereits seit langem bestehende Apotheke an der Kramgasse 21 um 1798 übernommen, die sein Sohn Johann Samuel dann im Empire-Stil in vornehmer Art ausgebaut hat. Diese Einrichtung wurde auch von den Nachfolgern übernommen und diente bis zur endgültigen Aufhebung der Apotheke. So wie die Innenausstattung bis in unsere Zeit bewahrt wurde, so blieben auch die Pagenstecher'schen Apotheker-Utensilien erhalten. 1975 gelangte das gesamte Inventar, das teils noch aus früheren Jahrhunderten stammte, durch die Galerie Stuker zur Versteigerung.

Kostümbehör und Kostüme

Schirme, Fächer, Schuhe, Handtaschen, Taschentücher, Schals, Stolen, Halstücher, Kragen, Jabots, Manchetten, Gürtel, Häubchen, Hüte usw., die wir allgemein Kostümbehör nennen, gehören zu den Gegenständen, die alljährlich in grösserer oder kleinerer Anzahl dem Museum geschenkt werden. Dies war auch in den sechs Berichtsjahren der Fall. Vollständig erhaltene Kostüme gelangen dagegen seltener ins Museum. Deshalb wurde die Gelegenheit wahrgenommen, zwei gut erhaltene, von Hand genähte Herrenkostüme aus dem dritten Viertel des 18. Jahrhunderts, bestehend aus Rock, Hose und Weste, im Handel zu erwerben. Bei dem einen Kostüm wurden alle drei Teile aus dunkler, rostbrauner Seide hergestellt (39922). Bei dem anderen verwendete der Schneider lachsroten Samt für Rock und Hose (39921), für die Weste dagegen weisse Seide, die mit Blümchen und Blumenranken längs den Knopflöchern aus schwarzem Seidengarn bestickt wurde.

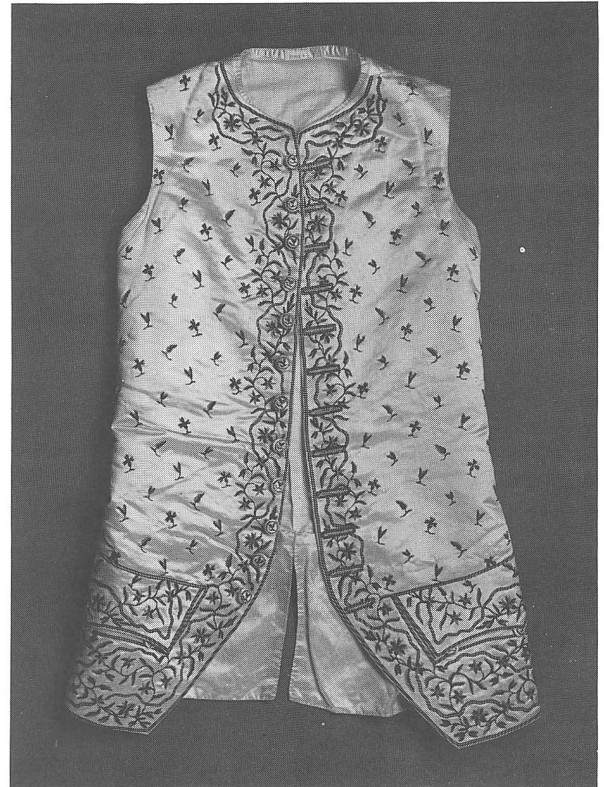
Seit längerer Zeit hat das Museum keinen Zuwachs an Bauertrachten erfahren. In den letzten zwei Berichtsjahren ergab sich die Gelegenheit, vier Frauentrachten käuflich zu erwerben. Aus privater Hand wurde eine vollständige Simmentaler Tracht (40202) aus dem 19. Jahrhundert mit allem Zubehör, wovon etliches sogar in doppelter Ausführung vorhanden war, dem Museum zum Kauf angeboten. Drei komplette Berner Trachten (40105/6/7) aus dem ersten Viertel dieses Jahrhunderts, die an Werktagen, an den ordentlichen Sonntagen und besonderen Festtagen getragen wurden, waren im Antiquitätenhandel in Schwarzenburg erhältlich.

Kinderspielzeug

Eine Urenkelin des berühmten Pfarrers in Lützelflüh, Albert Bitzius, unter dem Schriftstellernamen Jeremias Gotthelf jedermann bekannt, schenk-



Schliffscheibe Christen Grünig, 1769 (vgl. S. 68)



Herrengilet, 2. Hälfte 18. Jb. (vgl. S. 54)

Tisch aus dem Rathaus des «Aeusseren Standes»
(Detail). Geschenk des Vereins zur Förderung
des Bernischen Historischen Museums (vgl. S. 57)



Spielzeugfiguren: Jahrmakkt, 1. Hälfte 19. Jb. Geschenk Frau Verena Buchmüller,
Muri (vgl. S. 54f.)



te dem Museum sehr originelles Kinderspielzeug (39982), mit welchem nach der Familientradition die jüngere Tochter von Albert Bitzios im Pfarrhaus in Lützelflüh noch gespielt haben soll. Bei dem einen Spielzeug handelt es sich um einen ganzen Jahrmarkt, bestehend aus einigen kleinen, aus Holz geschnitzten und bemalten Kaufbuden, mehreren Bäumen, einem Brunnen und 22 Figuren, die nur einige wenige Zentimeter hoch sind und sich in der Phantasie der Kinder auf die verschiedensten Arten zusammenstellen lassen. Da finden sich Bäuerinnen, die Gemüse, Käse oder Töpferwaren und anderes mehr feilhalten, junge Mädchen, Damen und Herren in modischen Kostümen, die ihre Einkäufe besorgen, Soldaten, die das muntere Treiben des Jahrmarktes überwachen, Harlekine und Musikanten, die das Volk belustigen, kurzum, alles was zu Gotthelfs Zeiten um die Mitte des letzten Jahrhunderts zu einem ländlichen Markt gehört haben mag. Das andere Spielzeug stammt aus dem Bereiche der Puppenstube (39983). Es ist ein ganzes Speisegedeck aus Papiermaché, bestehend aus achtzehn winzigen Tellern, angefüllt mit den köstlichsten Speisen wie Krebse, Forellen, Hühner, Braten, Schinken, Wurst, Kuchen, Kleingebäck, Früchten, Pudding und anderen Leckerbissen. Alle diese Speisen sind sehr naturalistisch nachgeahmt. Dazu gehören kleine, aus Holz gedrechselte Tellerchen, Trinkgefässe und Besteck. Alles, was die kleinen Mädchen während der Zubereitung auf dem Küchentisch sehen konnten, findet sich hier im Kleinen nachgebildet und kann auch den Puppen im Puppenhaus für ein lukullisches Mahl serviert werden.

Möbel

Als das Prunkstück unter den Neueingängen an Möbeln darf sicher die im Kunsthandel erworbene Kommode (40075) des wohl bekanntesten bernischen Ebenisten Matthäus Funk (1697-1783) gelten. Ein derartiges Möbel zählte schon lange zu den Desiderata des Museums, besass es doch bis jetzt nur eine einzige Kommode von Funk. In den verschiedenen Räumen in Schloss Oberhofen, die dem 18. Jahrhundert verpflichtet sind, insbesondere im Sommersaal mit der Wandvertäferung aus dem Rathaus des ehemaligen Aeusseren Standes, lassen sich mehrere derartige Kommoden ausstellen. Der Ankauf der Funk-Kommode liess sich ausschliesslich mit dem von unserem verstorbenen Mitarbeiter Franz Wild dem Museum testamentarisch vermachten Legat finanzieren. Die aus Nussbaumholz gearbeitete Kommode hat zwei Schubladen verschiedener Höhe und ist mit einer grauen Marmorplatte aus Ste-Anne bei Monthey (Wallis) belegt und mit vermutlich französischen feuervergoldeten rocaille-artigen Beschlägen versehen. Die Kommode, deren Erhaltungszustand einwandfrei ist, hat nun ihren ständigen

Platz im Pourtalès-Salon, einem sehr einheitlichen repräsentativen Raum des 18. Jahrhunderts im Museum selbst gefunden und die bereits vorhandene gehört zur Zierde des Sommersaales in Schloss Oberhofen. Im Jahre 1799 wurde nach dem Untergang der alten Republik Bern auch der Aeussere Stand aufgelöst, die Vereinigung der bernischen Jung-Burger, die sich in einem Schattenstaat durch die Nachahmung des bernischen Regierungssystems an regelmässigen Zusammenkünften für das zukünftige Regiment im Inneren Stand vorbereiten und schulen konnten. Das gesamte Mobiliar, das sich im Rathaus des Aeusseren Standes an der Zeughausgasse befand, gelangte unter den Hammer. Es wird angenommen, dass Viktor von Effinger anlässlich dieser Versteigerung einen Tisch mit dem eingelegten Wappen des Aeusseren Standes erwarb und diesen nach seinem Weingut Wingreis am Bielersee verbrachte. Seither hatte der Tisch (39981) seinen ständigen Platz im grossen Salon, selbst noch bei den späteren Hausbesitzern von Wingreis, bis er im Herbst 1972 mit dem gesamten Mobiliar und sonstigem Hausrat von Wingreis durch die Galerie Stuker in Bern zur Versteigerung gelangte und vom Verein zur Förderung des Bernischen Historischen Museums als Geschenk für das Museum gekauft werden konnte. Das rechteckige, aus Nussbaum und Wurzelmaser gearbeitete und an den Ecken abgeschrägte Tischblatt ziert in der Mitte eine eingelegte Wappenkartusche unter einer Standeskrone. In dem ovalen Medaillon findet sich das Emblem des Aeusseren Standes. Es handelt sich um einen Affen mit einem Apfel in der linken und einem Spiegel in der rechten Hand, der verkehrt auf einem rückwärts kriechenden Krebs sitzt. Bandwerk, Maskarons, Kriegstrophäen, mit Kanonenkugeln angefüllte Fässer und Kesselpauken bilden das dicht gedrängte und symmetrisch geordnete Rahmengerüst, das seine Entstehung den dreissiger Jahren des 18. Jahrhunderts verdankt.

Musikinstrumente

Das Museum besitzt schon seit längerem einen aufrechten lyraförmigen Hammerflügel sowie ein Pianino in Lyraform. Beide Instrumente wurden in den Jahren 1830 - 1835 durch den aus Strassberg im Harz stammenden Johann Andreas Gottfried Flohr (1798-1872) gebaut. Ein weiteres, 1964 im Handel erworbenes Pianino aus dem Jahre 1842 stammt ebenfalls aus der Werkstatt von J.A.G. Flohr. Es dürfte sich hierbei um drei der frühesten Klaviere handeln, die Flohr gebaut hat. Flohr hatte 1829/30 in Bern beim Casino 131a eine Werkstatt für Klavierbau eröffnet, die er 1852 ins Monbijouquartier verlegte. Nach seinem Tod übernahm sein Schwiegersohn August Schmidt die Werkstatt, aus der dann die jetzige Firma Schmidt-Flohr AG hervorging. Von dieser Firma erhielt nun das

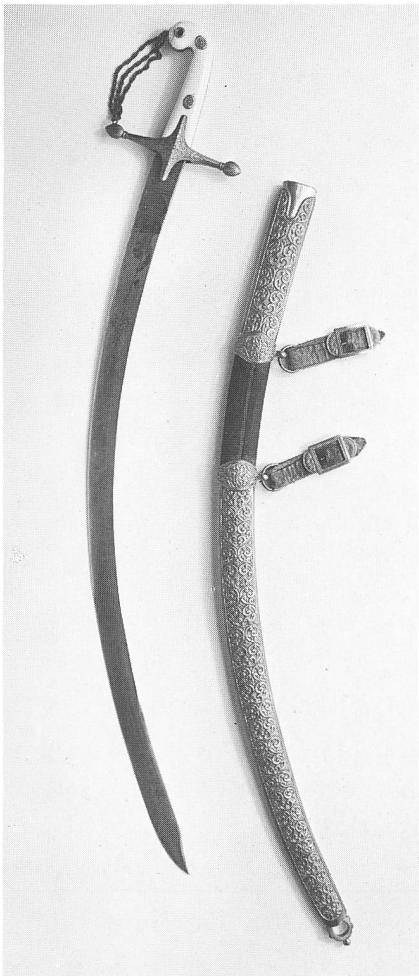
Museum zwei weitere Instrumente als Geschenk, ein Pianino aus Palisanderholz (39956) von 1855 und ein zweites aus furniertem Nussbaumholz (39955) von 1864, die beide unter der Leitung von Flohr gebaut worden sind. So befinden sich im Museum jetzt fünf, in vier verschiedenen Jahrzehnten entstandene Instrumente des einzigen in Bern zur grösseren Entfaltung gelangten Klavierbauers.

Waffen

Der Zuwachs an Waffen war sehr gering, doch lassen sich immerhin zwei kleine Feuerwaffen aus Berner Werkstätten und drei Säbel verzeichnen. Die älteste und auch interessanteste Waffe dürfte der kleine Handmörser (39948) sein, der im Handel erworben werden konnte und der unter der Leitung des bernischen Artillerieoberst Johann Rudolf von Wurstemberger (1679-1748) in der bernischen Stückgiesserei gegossen wurde. Wurstemberger liess sein Wappen als Herstellermarke auf die Aussenseite der hinteren Kammerhälfte schlagen. Das Museum besitzt eine Anzahl Handmörser, von denen R. Wegeli annimmt, dass sie von Wurstemberger gegossen worden sind, doch weist keine dieser Waffen Wurstembergers Schlagmarke auf. Umso erfreulicher ist es, dass sich jetzt Wurstemberger durch eine mit seiner Marke versehenen Waffe belegen lässt.

Als Geschenk aus Privatbesitz konnten wir eine kleine Perkussionspistole (39916) eines wenig bekannten Büchsenmachers entgegennehmen, der seine Pistole mit der gravierten Signatur "J. Hemmann in Bern" versehen hat und bis jetzt im Museum noch nicht vertreten war. Auch zählen Perkussionspistolen zu den Seltenheiten in unserer Sammlung. Der Hersteller dieser Schusswaffe dürfte identisch sein mit einem Hieronymus Hemmann, der im bernischen Bürgerrecht stand, der Gesellschaft zu Obergerwern angehörte, in den Bürgerbüchern aber als Zeugschmied in Brugg erwähnt wird. Dieser Hieronymus ist 1806 geboren und kurz vor 1886 gestorben. Das genaue Todesjahr ist nicht bekannt. Er war ein illegitimer Sohn des Ferdinand Hieronymus Hemmann (gest. 1850), Handelsmann in Lenzburg. Sein Sohn Johann Gustav Hemmann war der Begründer der Bierbrauerei Felsenau bei Bern. Es scheint, dass J. Hemmann zeitweilig während einiger Jahre auch in Bern eine kleine Waffenwerkstatt unterhielt. Als Signatur seiner Waffen gebrauchte er die französische Namensbezeichnung "Jérôme". Ein noch jetzt im Besitze der Nachfahren des Vaters Ferdinand Hieronymus sich befindliches Perkussionsgewehr, mit "J. Hemmann à Berne" signiert, befindet sich seit 1974 als Leihgabe von Herrn Brandolf Hemmann im Museum.

Unter den neu eingegangenen Säbeln ist einzig der neapolitanische Säbel



*Kavallieredegen, Neapel, 1859.
Abschiedsgeschenk für K.J. A. von Wyttenbach
(vgl. S. 58f.)*



*Johann Rudolf von Wurtemberg (1679–1748) : Handmörser, 1. Hälfte 18. Jb.
(vgl. S. 58)*



*J. Hemmann, Bern: Perkussionspistole,
19. Jb. (vgl. S. 58)*

(39940) mit der gekrümmten Klinge, in der Form, wie sie von berittenen Offizieren getragen wurden, als interessante Neuerwerbung zu erwähnen. Karl Johann Albrecht von Wyttenbach (1810-1896), der längere Zeit in neapolitanischen Diensten stand, erhielt diesen Säbel, wie nach der gravierten Inschrift auf der Klinge zu vernehmen ist, am 16. Juni 1859 als Abschiedsgeschenk von den Offizieren seines ehemaligen Regimentsstabes, wurde er doch 1859 zum Brigadegeneral befördert. Zu dieser Waffe gehört eine aus Messing getriebene und reich ornamentierte Scheide. Das Museum erwarb diesen Säbel, als ein weiteres Belegstück der Ausrüstung bernischer Offiziere in neapolitanischen Diensten, von einem Grossneffen des Generals.

Wissenschaftliche Instrumente und Werkzeuge

Als Geschenk erhielt das Museum einen kleinen Theodoliten (39942), ein optisches Winkelmessgerät für grössere Entfernungen, der von Georg Butenschön in Barenfeld bei Hamburg hergestellt worden ist. Es diente dem Berner Ingenieur Arthur von Wyttenbach (1853-1922) für Messungen beim Bau des Tunnels in Dièppe (Frankreich) in den Jahren 1880-1886. Erwähnenswert ist auch der Ankauf eines Eisenpickels (39903), der im 18. Jahrhundert, wenn nicht früher, zur Steinbearbeitung gedient hat. Der Pickel trägt das Monogramm "H W" und zwei verschiedene Schlagmarken.

Zuwachsverzeichnis

1971

MALEREI, ZEICHNUNG, GRAPHIK

Bildnisse

- 39898 Unbekannter Maler, 1608: Bildnis der Marguerite Steiger de Rolle, geb. Tscharner. Oel auf Leinwand. H. 188 cm, B. 96 cm.
Geschenk Erbschaft Max von Tscharner, Muri.
- 39899 Unbekannter Maler, um 1695: Mädchenbildnis Manuel. Oel auf Leinwand. H. 73 cm, B. 90,5 cm.
Geschenk des Vereins zur Förderung des Bernischen Historischen Museums.
- 39939 Unbekannter Maler, 18. Jh.: Brustbildnis des Rupertus Scipio Lentulus (1714-1786). Oel auf Leinwand. H. 82 cm, B. 64,5 cm.
Ankauf.

Scherenschnitte

- 39897 Margarethe Rüttimeyer-Küpfer, Gerzensee, 2. Hälfte 19. Jh.: Blumenstrauss in Korb. Farbiges Papier auf Seidenunterlage.
H. 17,5 cm, B. 19,5 cm.
Geschenk Frl. Anna und Margrit Bachmann, Bern.

Topographische Ansichten

- 39901 Unbekannter Maler, 1. Hälfte 19. Jh.: Ansicht von Oberhofen.
Aquatinta. H. 10,2 cm, B. 14,6 cm.
Ankauf.

Verschiedenes

- 39902 Unbekannter Maler, um 1830: Aushängeschild mit Darstellung des Thunersee-Dampfschiffs "Niesen", ehem. in Oberhofen. H. 46 cm, B. 66 cm.
Geschenk Generaldirektion Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn.

PLASTIK

Holz

- 39929 Gottfried Mind (1768-1814), um 1800: Selbstbildnis. Zugleich Tabakbehälter und Pfeifenhalter. Nussbaum H. 38 cm.
Geschenk Prof.Dr.med. F. Merke.

Stein

- 39894 Steinmodell eines Akantusblattes. Sandstein. H. 14,5 cm,
B. 9,9 cm, T. 3,6 cm.
Geschenk

TEXTILIEN

Kostüme

- 39921 Herrenkostüm aus lachsrotem Samt. Gilet aus weisser Seide.
2. Hälfte 18. Jh.
39922 Herrenkostüm aus rostbrauner Seide. 2. Hälfte 18. Jh.
Ankäufe.
39890/91 Ballkleid, um 1890. "S. Bernheim ... Bern". Seide und Samt.
Geschenk Frau Susanne Studer, Bern.

Kostümzubehör

- 39893 Konfirmationsschleier, um 1850. Bestickte Baumwolle. H. 110 cm,
B. 110 cm.
Geschenk Frau Susanne Studer, Bern.
39875-39885, 39888/89, 39943/44 Kostümzubehör, 19. Jh.
Geschenke Frau F.R. von Tscharner-Tavel, Bern.
39892 Schirm, 19. Jh. H. 100 cm.
Depositum Fritz Lehmann, Bern.
39930 Regenschirm, Ende 19./Anf. 20. Jh. Seide. H. 103 cm.
Ankauf.
39937 Spazierstock-Degen, Ende 19. Jh. Degen mit Gravur "Toledo".
H. 90 cm.
Geschenk Daniel von Wyttenbach, Bern.

Uniformen

- 39933 Uniform eines höheren Unteroffiziers der Schweizer Armee, um 1950.
Geschenk Robert L. Wyss, Bern.

Stickereien

- 39873/4, 39884, 39886/7, 39928, 39945 Diverse Stickereien (Bänder,
Schleier, Tischdecken), 18./19. Jh.
Geschenke Frau F.R. von Tscharner-Tavel, Bern.
39931 Stickerei auf schwarzer Seide, 20. Jh. L. 245 cm, B. 50 cm.
Geschenk Frau Margrit Kindler-Imobersteg, Bern.
39934/35 Zwei Stickereien auf Rohseide, Ende 19. Jh.
Geschenk Robert L. Wyss, Bern.

Haushalt

- 39907 Gestrickter Bettüberwurf, 19. Jh. L. 195 cm, B. 165 cm.
Geschenk Frau Chr. Berger-Frutiger, Glockenthal-Steffisburg.

METALLARBEITEN

Edelmetalle

- 39927 Georg Adam Rehfues (1784-1858), Bern, 1. Hälfte 19. Jh.: Silberteller, Dm. 23,5 cm.
Ankauf.
- 39940 Silbervergoldeter Becher für Bendicht von Wyttenbach, Ratsherr in Biel, dat. 1595 und 1613, mit Wyttenbachwappen, Wappen der Stadt Biel, Monogramm "B WB" und Beschauzeichen Augsburg sowie Meistermarke "B". H. 10,3 cm.
Ankauf.

Eisen

- 39903 Eisenpickel, Monogramm "HW". L. 84 cm.
Ankauf.

Zinn

- 39936 Abraham Ganting, um 1770, Bern: Teller. Dm. 30,2 cm.
Ankauf.

WAFFEN

- 39913 Florett. L. (mit Griff) 101 cm, Klinge 84 cm.
- 39914 Galanteriedegen, 19. Jh. L. (mit Griff) 95 cm, Klinge 80 cm.
- 39915 Fechtmaske, Ende 19. Jh. Eisendraht und Leder. H. 28 cm, B. 21 cm.
- 39916 Perkussions-Pistole, 19. Jh., graviert "J. Hemmann in Bern". L. 29 cm, Kaliber 13 mm.
- 39917 Messer, Ende 19. Jh. L. (mit Griff) 37 cm, Klinge 25 cm.
- 39918 Luzerner Infanteriesäbel, Ende 18. Jh. Eingravierte Verzierungen: Krone mit heraldischem Löwen, Inschrift "für Gott und Vaterland". L. 74 cm, Klinge 59 cm.
- 39919 Jagdschwert-Hirschfänger, 1614. Stahl, Messing, Hirschhorn. L. (mit Griff) 71 cm, Klinge 59 cm.
Geschenke Frank Feller, Bern.
- 39932 Parabellumpistole Marke DWM (Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik Berlin), 1906. L. 23 cm, Kaliber 7,65 mm.
Geschenk Robert L. Wyss, Bern.
- 39941 Neapolitanischer Kavalleriedegen, 1859, mit reich ziselierter Klinge: Berner Bär mit Hellebarde und Wappenschild als Dedikation "Dem General A.v.Wyttenbach sein ehemaliges Offiziers Corps 16.ten Juni 1859". Stahl, Messing, Leder, Elfenbein. Klinge 80 cm, Grifflänge 14 cm.
Ankauf.

HOLZBEARBEITUNG

Ausstattung

- 39946/47 Zwei Empire-Spiegel, mit bronzierten Goldrahmen.
H. 209 cm, B. 117 cm.
Depositen Liegenschaftsverwaltung der Stadt Bern.

Möbelhandwerk

- 39920 Stuhl, Louis XVI. 18. Jh. H. 95,5 cm, B. 56 cm, T. 56 cm.
Ankauf.

KERAMIK

Porzellan

- 39926 Karl Gottlieb Lück, Manufaktur Frankenthal, um 1770: Kleines
Chinesenhaus. Blaue Carl Theodor-Marke (CT) unter Krone.
H. 21,8 cm, B. 14,2 cm, T. 16 cm.
Ankauf.

Fayencen

- 39923 Ton-Model (positives Abbild), 18. Jh., darstellend eine Dame mit
zwei Kavalieren. L. 18 cm, B. 12,5 cm, T. 4 cm.
39924 Ofenkachel mit kauern dem Löwen, 18. Jh. Grün-glasierter, gebrann-
ter Ton. L. 19 cm, B. 12,7 cm, T. 6,5 cm.
39925 Ton-Model (negatives Abbild) mit Ornamentstreifen, 18. Jh.
L. 19,5 cm, B. 7,3 cm, T. 3 cm.
Geschenke Gewerbemuseum, Bern.

TECHNISCHE APPARATE, WERKZEUG, GERAETE

- 39871 Folle (Käserei-Zubehör, Trichter), 19. Jh. Holz. H. (mit Henkel)
64 cm, H. ohne Henkel 47 cm, Dm. oben 44 cm, Dm. unten 7 cm.
39872 Follen-Heber, 19. Jh. Holz. L. 93 cm, B. 26 cm, H. 20 cm.
Geschenke Frau Th. Klötzli, Zürich.
39942 Theodolit (in Etui), Hamburg, letztes Viertel 19. Jh. Messing,
Eisen und Stahl.
Geschenk Daniel von Wyttenbach, Bern.

Malutensilien

- 39908 Künstlerpalette, London ? , 19. Jh. Holz. Oval L. 46 cm, B. 27 cm.
39909 Künstlerpalette, 19. Jh. Holz. L. 52 cm, B. 25 cm.
39910 Zehn Pinsel.
39911 Porzellanpalette für Wasserfarben, Rowney & Co. London, Ende
19. Jh. L. 10,4 cm, B. 6,3 cm, H. 1,6 cm.
39912 Ledertasche für Malutensilien, schwarz. H. 28 cm, B. 22 cm.
Geschenke Frank Feller, Bern.

BELEUCHTUNGSKOERPER

- 39938 a+b Schmiedeiserne Oellampe mit Haken, Anfang 20. Jh., achteckig.
Dm. 12,5 cm, H. 7 cm (mit Bügel 21 cm, Haken L. 81,5 cm).
Geschenk Daniel von Wyttenbach, Bern.

SPIELZEUG

- 39905 Mädchenpuppe, um 1910/11. Celluloid, Holz, Papiermaché, Stoff, echte Haare.
Geschenk Frau Frieda Scheyhing, Wabern.

SCHREIBGERAET

- 39906 Schreibzeug, Westerwald, 18. Jh. Graues, salzglasirtes, blau-bemaltes Steinzeug. H. 5,6 cm, B. 12 cm, L. 15,6 cm
Geschenk Frau Camille Arnaud, Bern.

BUECHER, DOKUMENTE, ANDENKEN

- 39904 Xenophons Denkwürdigkeiten des Sokrates (aus dem Griechischen übersetzt von Joh. Jakob Hottinger, Zürich, bei Orell-Füssli 1819).
Geschenk Dr. Andres Moser, Erlach BE.
- 39896 Bilderrahmen (mit Photographie), um 1860. Holz, mit Goldimitationsfolie überzogen. H. 16,6 cm, B. 19,1 cm, T. 3,1 cm.
Geschenk Gerold von Bergen, Bern.

1972

MALEREI, ZEICHNUNG, GRAPHIK

Bildnisse

- 39958 Emanuel Jakob Handmann (1718-1781), 1768: Esther Louise von Mutach, geb. v. Steiger. Pastell. H. 82 cm, B. 46 cm, in Funkrahmen.
Ankauf

Topographische Ansichten

- 39949 Samuel Weibel (1771-1846), 1793: Vue du Château d'Oberhofen au lac de Thoune. Kolorierter Kupferstich. Bild: H. 15,7 cm, B. 23,4 cm. Blatt: H. 20 cm, B. 27 cm.
- 39962 Gabriel Lory, Vater (1743-1840) zugeschrieben, Bern, Ende 18./Anf. 19. Jh.: Ansicht des äusseren Murtentores in Bern (von Osten). Lavierte Zeichnung. H. 45,8 cm, B. 58 cm.
- 39963 Gabriel Lory, Vater (1743-1840) zugeschrieben, Bern, Ende 18./Anf. 19. Jh.: Ansicht des äusseren Murtentores in Bern (von

Westen). Lavierte Zeichnung. H. 46 cm, B. 58 cm.
Ankäufe.

Allegorische Darstellungen

- 39980 Unbekannter Maler, Bern ?, 2. Hälfte 18. Jh.: Allegorie der Gerechtigkeit (Deckengemälde). Öl auf Leinwand. Vierpassform: H. 197 cm, B. 197 cm.
Ankauf.
- 40039 Anonym, um 1800: Bilderbogen: Leiden und Auferstehung Christi. Holzschnitt, handkoloriert. H. 35 cm, B. 41 cm.
Geschenk Gerold von Bergen, Bern.

GLASGEMÄLDE

- 39953 Johann Heinrich Müller (1822-1903), Bern, letztes Viertel 19. Jh.: Kopie nach der Stadtscheibe Brugg, 1542, im Rathaus Stein a.Rh. H. 57,5 cm, B. 42,5 cm.
- 39954 Johann Heinrich Müller (1822-1903), Bern, 1896: "Das Wappen der Künstleren". H. 56 cm, B. 42,4 cm.
Geschenke Kunstmuseum Bern.

PLASTIK

Holz

- 39964 Unbekannter Meister, Mecheln, Anf. 16. Jh.: Hl. Sebastian. Holz. H. 38,5 cm
Depositum Gottfried-Keller-Stiftung (aus dem Legat Prof.Dr. Erwin Rutishauser, Genf).

Ton

- 39976 Valentin Sonnenschein (1749-1828), Bern: Terrakotta-Büste des Daniel Stapfer, Münsterpfarrer. H. 42 cm, B. 34 cm.
Depositum Münsterkirchgemeinde Bern.

TEXTILIEN

Kostümbehör

- 39957 Ball-Fächer, 2. Hälfte 19. Jh. Holz, Batist. Dm. 21 cm.
Geschenk Fräulein Vreni Loertscher, Bern.

Kirchliche Textilien

- 39977 Leinensack für Schulpfennig, Bern, 18./19. Jh. L. 65 cm, B. 34cm.
Depositum Münsterkirchgemeinde Bern.

Haushalt

- 39979 Gestrickte Baumwolldecke, Anfang 20. Jh. Weisse Baumwolle.
L. 180 cm, B. 145 cm.
Geschenk Roland Müller, Notar, Bern.

METALLARBEITEN

Edelmetalle

- 39960 Gabel, Silber, 1755-1764, aus dem Besitz des bernischen Stadt-
arztes Johann Friedrich von Herrenschwand (1715-1798).
Depositum Markus Friedrich Rubli, Murten.
- 39961 Breilöffel mit Wappen Daxelhofer und Monogramm S D. Bern, Anfang
17. Jh. Buchsbaumholz und Silber. Gesamtlänge 12,4 cm,
L. Silbergriff 4,7 cm.
Ankauf.

WAFFEN

- 39948 Joh.Rud.von Wurstemberger (1679-1748), Bern, 1. Hälfte 18. Jh.:
Handmörser mit Haken. Messing, Eisen, Holz. Mörser L. 25,5 cm,
Kaliber 7 cm. Haken L. 80 cm, B. 28 cm. Bolzen L. 23,3 cm.
Ankauf.
- 39951 Infanteriegewehr, Modell 1842, abgeändert 1859, Kaliber 18 mm.
L. 147 cm, Lauf 105 cm, Hülsenbajonett 52,7 cm, Gewicht 4,75 kg.
- 39952 Schweizer Feldstutzer, Modell 1851. L. 126 cm (Lauf 81,3 cm),
Kaliber 10,5 cm, Bajonett (Dreikant) 51 cm, Gewicht 4,5 kg.
Alter Bestand.

HOLZBEARBEITUNG

Möbelhandwerk

- 39981 Werkstatt des Mathäus Funk, Bern, 2. Hälfte 18. Jh.: Tisch des
"Aeusseren Standes" Bern. Nussbaum. L. 122 cm, B. 86 cm,
H. 75 cm.
Geschenk des Vereins zur Förderung des Bernischen Historischen
Museums.

KERAMIK

Porzellan

- 39959 Deckeltasse mit Untertasse, Nyon, 1785-1790. Dekor: Hirschkäfer,
Schmetterlinge, Insekten und Streublumen. Rand mit goldenem Ket-
tenornament und Girlanden. Tasse Dm. 7 cm, H. 6,6 cm. Deckel
Dm. 7,2 cm, H. 3,7 cm Unterteller Dm. 13,6 cm, H. 3,2 cm.
Ankauf.

Fayencen

- 39965 Krug, Italien (?), in bauchiger Form mit breitem Henkel, blau und weiss bemalt. H. 30,5 cm.
- 39966 Schüssel, Heimberg, 1850. Dm. 28,5 cm, H. 5,5 cm.
- 39967 Schüssel, Heimberg, 1850. Dekor mit springendem Löwen auf schwarzem Grund; Blütenkranz um den Löwen. Dm. 34 cm, H. 6,5 cm.
Depositen Gottfried Keller-Stiftung (aus der Sammlung Prof. Dr. Erwin Rutishauser, Genf).

GLAS

- 39970 Schlichscheibe, Bern (?), 1767. Wappen im Oval. Schrift: "Herr Weibel Marthi von Langenthal und Fr. Elisabeth Rügger sein Ehgemahl 1767."
Oval: H. 21,8 cm, B. 18,2 cm.
- 39971 Schlichscheibe, Bern (?), 1794. Wappen und Schrift: "Christen Waber zu Münsingen und Barbara Abersol se. Eh. 1794." H. 22 cm, B. 15,6 cm.
- 39972 Schlichscheibe, Bern (?), 1758. Wappen, von einem Löwen gehalten. Schrift oben: "Gott woll dem lieben fründ den wir hier mit bedenken, zu dieser kleinen gaab - vil Glück und segen schenken."
Unten: "Hr. Christian Sumi Post/Comiss in Bern und Elisabetha von Grünigen sein Ehgemahl. 1758." H. 26,2 cm, B. 16,3 cm.
- 39973 Schlichscheibe, Bern (?), 1769. Wappen mit Schrift: "Christen Grünig im Burgiwill Grichtsäss zu Burgistein und Madlena Grünig sein Ehgemahl. 1769." H. 23,7 cm, B. 17,2 cm.
- 39974 Schlichscheibe, Bern (?), 1759. Wappen mit zwei gekreuzten Palmzweigen. Schrift oben: "Omnium mores tuos imprimis". Schrift unten: "Herr Friederich Studer v:d:M: diss m./hlen Pfarhr zu Wyl 1759". H. 29 cm, B. 22,5 cm.
Ankäufe.
- 39975 Schlichscheibe, Bern (?), 1791. Bildmitte: Darstellung einer Heuernte. Schrift oben: "An Gottes Segen ist alles gelegen. Erfülle dis Haus mit seinem Segen". Unten: "Magdalena Grünig 1791".
H. 20,8 cm, B. 18,8 cm.
Geschenk Dr. Adolf Glaser, Basel.

MUSIKINSTRUMENTE

- 39955 Johann Andreas Gottfried Flohr (1798-1872), Bern, um 1864: Pianino. Nussbaum fourniert. H. 125 cm, B. 129 cm, T. 60 cm.
- 39956 Johann Andreas Gottfried Flohr (1798-1872), Bern, um 1855: Pianino. Palisander. H. 120 cm, B. 130 cm, T. 60 cm.
Geschenke Schmidt-Flohr AG, Bern.

SPIELZEUG

- 39982/3 2 Spanschachteln mit neun Verkaufsläden, 13 Verkäuferinnen, 22 Figuren und Zubehör. Holz, bemalt, bzw. mit Spielzeuggeschirr (53 Stück), Holz, Papiermache, Blech, Bern ?, 1. Hälfte 19. Jh. Laut Angabe der Donatorin aus dem Pfarrhaus Lützelflüh (Jeremias Gotthelf).
Geschenke Frau Verena Buchmüller, Muri b. Bern.

MASS UND GEWICHT

- 39950 Apotheker-Waage, Ende 18. Jh. Holz, Eisen, Messing. H. 22 cm, B. 17 cm.
Geschenk Daniel-Richard von Wyttenbach-von Steiger, Bern.

RAUCHERWAREN

- 39968 Zigarrenspitze (in Etui), Wien (?), 2. Hälfte 19. Jh. Meerschaum, Bernstein. L. 13,7 cm, H. 5,3 cm, T. 2,1 cm.
- 39969 Zigarrenspitze (in Etui), Wien (?), 2. Hälfte 19. Jh. Meerschaum, Bernstein. Schnitzerei: stehender Bernhardiner mit Fass am Hals. L. 14,1 cm, H. 5 cm, T. 1,6 cm.
Geschenke Frau J. Scharplatz, Bern.
- 39978 Tabakpfeife mit Bär (in Etui), Ende 19. Jh. Meerschaum, Bernstein. L. 13,5 cm, H. 6,5 cm.
- 39984 "Guggisbergerli" (bernische Bauerntabakpfeife), Kt. Bern, 1. Hälfte 20. Jh. Holz, Horn, Neusilber. L. 12 cm, H. 7 cm.
- 39985 Tabakpfeife, Anf. 20. Jh., Herstellerort unbekannt. Maserholz. L. 21 cm, B. 12 cm.
- 39986 Studentenpfeife, Bern (?), 1882, Porzellan, Horn, Holz. Porzellan-kopf bemalt mit Zofingerschild und zwei Zofingerfahnen mit Helmzier. L. 62 cm.
- 39987 Tabakpfeife, 2. Hälfte 19. Jh., Herstellerort unbekannt. Porzellan Holz, Horn. L. 72 cm.
- 39988 Tabakpfeife, 2. Hälfte 19. Jh., Herstellerort unbekannt. Porzellan Messing, Horn, Holz. L. 95 cm.
- 39989 "Lindauerli", Kt. Appenzell oder Kt. St. Gallen (Toggenburg), 1. Hälfte 20. Jh. Pfeifenkopf aus schwarz bemaltem Holz mit Silberbeschlagen. L. 11 cm.
- 39990 Tabakpfeife, 1. Hälfte 20. Jh, Herstellerort unbekannt. Holz, Messing. L. 22 cm.
- 39991 Zigarrenspitze (in Etui), Ende 19. Jh., Herstellerort unbekannt. Meerschaum, Bernstein. L. 11,8 cm, Dm. 1,7 cm.
- 39992 Bauern-Tabakpfeife, 19. Jh., Herstellerort unbekannt. Holz, Blech, L. 15 cm.
- 39993 Zigarrenspitze (in Etui), Deutschland, Anfang 20. Jh. Bernstein. L. 8,3 cm, Dm. 1,7 cm.
- 39994 Opiumpfeife, Frankreich, 1. Hälfte 20. Jh. Bruyèreholz, Horn, Metall. Prägung auf Holz "L'Atlantide" - "BTE S.G.D.G. France Etranger". L. 14 cm Dm. 3 cm (konisch).
- 39995 Tabakpfeife, Türkei, 1. Hälfte 20. Jh. Messing, Weidenholz. L. 12 cm, H. 6,5 cm.
- 39996 Tabakpfeife, Marke "PA", Ungarn (?), Ende 19. Jh. Meerschaum, Kirschbaumholz, Horn. L. 55 cm.
- 39997 Bauern-Tabakpfeife, Marke "Sport", Deutschland (?), 1. Hälfte 20. Jh. Maserholz, Neusilber. H. 17 cm.
- 39998 Zwei Tabakpfeifen in Etui, England, 1. Hälfte 20. Jh. Bruyèreholz, Bernstein, Silber. L. 12,5 cm.
- 40040 Pfeifenständer und vier Tonpfeifen, Holland und Frankreich, 1. Hälfte 20. Jh. Ständer: Mahagoni, H. 12,5 cm, Dm. 15 cm. Pfeifen L. 23,5-42,5 cm.
- 40054 Tabakbeutel, Bern 1881. Leder. H. 11 cm, Dm. 20 cm.
Geschenke Frau Charlotte von Salis, Bern.

1973

MALEREI

Bildnisse

- 40047 Franz Niklaus König (1765-1832), Bern, 1797: Niklaus Daxelhofer (1770-1852) als Offizier in holländischen Diensten.
Oel auf Holz. H. 58,7 cm, B. 41,5 cm.
- 40048 Franz Niklaus König (1765-1832), Bern, 1797: Alexandra Salome von Wattenwyl (1767-1833) im Jahr der Eheschliessung mit Niklaus Daxelhofer. Oel auf Holz. H. 59,5 cm, B. 41,5 cm.
Ankäufe.

Interieurs

- 40049 Julius Karl Sulzer (geb. 1819), Bern, 1837: Ansicht des Arbeitszimmers von R.A. Schiferli im Elfenaugut der Grossfürstin Anna Feodorowna. Oel auf Weissblech. H. 21,8 cm, B. 26,8 cm.
Ankauf.

GLASGEMAELENDE

- 40045 Allianzwappenscheibe Abraham von Graffenried - Ursula von Diesbach, 1628. H. 29,8 cm, B. 19,9 cm.
Geschenk Verein zur Förderung des Bernischen Historischen Museums.

TEXTILIEN

Kostümzubehör

- 40009/10 Zwei Hemden, 19. Jh. Leinen. L. 39 cm und 100 cm.
Geschenk Frau Zehntner, Interlaken.

Uniformen

- 40013 Uniform der päpstlichen Schweizergarde, Rom, um 1922.
Geschenk Emil Boos, Bern.

Haushalt

- 40001 Kornsack mit Aufdruck: Rudolf Gilgen im Grossacker bei Mittelhäusern, 1877. L. 122,5 cm, B. 57 cm.
Geschenk Herr Zimmermann, Zürich
- 40011 Leinensack, Kt. Bern, 19. Jh. L. 68 cm, B. 48 cm.
Geschenk Frau Zehntner, Interlaken.

METALLARBEITEN

Edelmetalle

- 40002 Etui für Goldmünzen, Anf. 20. Jh. Silber. L. 5 cm, B. 2,9 cm, H. 1,4 cm.
Geschenk Frau Julia Biedermann, Bern.

Schmuck

- 40046 Brosche und ein Paar Ohrringe, Genf, 2. Hälfte 19. Jh. Gold, Perlen, Diamanten. Brosche: H. 4 cm, B. 5 cm, T. 1,4 cm.
Ohrringe: L. 2,5 cm, B. 2 cm, T. 0,7 cm.
Geschenk Madame Françoise de Diesbach-Torny, Grasse (Frankreich).

Kupfer

- 39999 Fünf Knöpfe, Anf. 19. Jh. Dm. 3,3 cm, Dicke 1 mm.
Geschenk Albert Stauffer, Bern.

WAFFEN

- 40000 Offiziersdegen, eidgenössische Ordonnanz, 1899, Waffenfabrik Neuhausen SH. Stahl, Silberdraht, Fischhaut.
L. Klinge 75 cm, Gesamtlänge 90 cm.
Geschenk Willy Hodler, Bern.
- 40008 Gasmaske, Belgien, 2. Weltkrieg. Gummi, Leinen, Metallfilter.
Geschenk Oberst Erwin Fankhauser, Bern.

HOLZBEARBEITUNG

Möbel

- 40004 Scherenstuhl, Bern, 2. Hälfte 19. Jh. Nussbaum.
H. 93 cm, B. 67 cm, T. 56 cm.
Geschenk Fräulein Trudi Blau, Bern.

Ausstattung

- 40114 Werkstatt Funk, Bern, Ende 18. Jh.: Spiegel in Goldrahmen.
H. 193 cm, B. 84 cm mit Rahmen. Spiegel ohne Rahmen 145/68 cm.
- 40121 Empire-Spiegel in Goldrahmen, Bern (?), 19. Jh.
H. 185,5 cm, B. 101,5 cm mit Rahmen. Spiegel o. Rahmen 146/80 cm.
Depositen Städtische Liegenschaftsverwaltung Bern.

KERAMIK

Porzellan

- 40006 Tabakpfeifenkopf mit Wappen Blau. Bern, 1846. L. 14 cm, Dm. 4 cm.
Geschenk Fräulein Trudi Blau, Bern.

GLAS

- 40005 Schliffscheibe, Bern, 1764: "Johann Ulrich Blau von Huthwil Burger der stat Bern und fr. Christina Flückiger sein Egemal."
H. 19,5 cm, B. 16 cm.
Geschenk Fräulein Trudi Blau, Bern.

TECHNISCHE APPARATE, GERAETE

- 40050 Thomas Edison, New York, um 1900: Graphophone mit 12 Wachsrollen.
Stahl, Weissblech, Aluminium, Wachs.
H. 13 cm, L. 19 cm, B. 13 cm. Trichter: L. 28,5 cm, Dm. max.10 cm.
Wachsrollen: L. 10,8 cm, Dm. 5,3 cm.
Geschenk Frau Marie-Christine von Wytttenbach - von Steiger, Bern.
- 40012/1 Wurstmaschine, 19. Jh. Holz, Eisen, Blech. L. 70 cm,
H. 29,5 cm, B. 14 cm.
Ankauf

BELEUCHTUNGSKOERPER

- 40003 Empire-Leuchter, Paris, 19. Jh. Bronze, Kristall. H. 150 cm,
Dm. 100 cm (aus dem Besitz der Grossfürstin Anna Feodorowna,
Elfenaugut, Bern).
Depositum Städtische Liegenschaftsverwaltung Bern.

SPIELZEUG

- 40144 Puppe. Manufaktur Simon & Halbig, Gräfenhain, Deutschland,
Ende 19. Jh. Holz, Porzellan. H. 60 cm.
- 40145 Puppe. Manufaktur Armand Marseille (1865-1925), Köppelsdorf,
Deutschland, Ende 19 Jh. Porzellan, Holz. H. 35 cm.
Geschenke Fräulein Rose Girardin, Bern.

BUECHER, DOKUMENTE

- 40014 Recueil des remèdes faciles et domestiques... 1. Partie,
Dijon 1714.
Geschenk Frau Alice Stucki, Niederwil AG.
- 40007 Burgerbrief für Johann Jakob Blau, Bern, 1853. Pergament.
H. 63 cm, B. 88 cm.
Geschenk Fräulein Trudi Blau, Bern.

1974

MALEREI

Bildnisse

- 40057 Bertha Züricher (1869-1949), Bern: Josef Viktor Widmann (1842-1911). Oel auf Holz, H. 50 cm, B. 40 cm.
Geschenk Familie F. Schenk, Worblaufen.
- 40068 Johann Ludwig Aberli (1723-1783), Bern, 1754: Niklaus Gatschet (1702-1769). Oel auf Leinwand. H. 36,4 cm, B. 25 cm.
Ankauf.

GRAPHIK

- 40065 Werkstatt Gottschalk, Aarau (vermutlich), um 1795/96:
19 Zeichnungen, Vorlagen für Zinnfiguren (Umzug des Aeusseren Standes in Bern, Ostermontagsprozession).
Geschenk Georg Duthaler-Gfeller, Basel.

GLASGEMAELENDE

- 40055 Hans Heinrich Laubscher (1605-1684), Biel, 1662: Wappenscheibe Carolus von Bonstetten. H. 42,5 cm, B. 31,5 cm.
- 40088 Wappenscheibe von Diesbach, Ende 15. Jh. (mit modernen Ergänzungen). H. 41,2 cm, B. 29,3 cm.
- 40089 Wappenscheibe von Ringoltingen, 4. Viertel 15. Jh. (mit modernen Ergänzungen). H. 41,4 cm, B. 30 cm.
Geschenke Dr. Hans Fritz von Tscharner, Wabern.

PLASTIK

Stein

- 40074 Hans Gieng (1524 erstmals genannt, gest. 1562), Bern, 1544:
Simson mit dem Löwen, Brunnenfigur. Jurakalk. H. 132 cm.
Depositum Stadt Bern.

TEXTILIEN

Kostümbzubehör

- 40176 Vier Paar Damenstrümpfe und ein Paar gestrickte Kinderärmel, Ende 19. Anf. 20. Jh.
- 40177 Drei Halstücher, Ende 19. Jh. Schwarze Tüllstickerei.
- 40178 Cape (Umhang), 19. Jh. Weisse Baumwolle.
- 40179 Vier Hauben, Ende 19./Anf. 20. Jh. Samt, Leinen.
- 40180 Diverse Seidenfäden in Stoffetui. Etui 35/25 cm.
Geschenke Madame Henri Bonnard, Nyon.

- 40091 Zwei Capes (Umhänge), Ende 19. Jh. Seide, Filz, Leinwand.
 40090 Sonnenschirm, Ende 19. Jh. Seide, Holz, Metall. L. 91 cm.
 Geschenk Fräulein H. Schmitter, Bern.
- 40043 Tragdecke für Kleinkind, Anf. 20. Jh. Baumwolle. L. 62 cm,
 B. 38 cm.
- 40044 Sechs Lätzchen für Kleinkinder, Anf. 20. Jh. Baumwolle.
 Geschenke Frau Berti Calame, Bern.
- 40079 Sechs Kleinkinderhäubchen, gehäkelt oder gestrickt, und 55 diverse
 Häkelmuster, Anf. 20. Jh. Baumwolle.
 Geschenk Fräulein Maria Waser, Bern.
- 40094-97 Vier Fächer, 19. Jh. Seide, Schildpatt, Elfenbein, Perlmutter.
 Geschenk Frau und Herr Dr. Alfred Leya, Bern/Liebefeld.

Haushalt

- 40099 Drei Untersätze, Ende 19. Jh. Polen (?) Batist, bestickt. Dm. je
 45 cm.
- 40098 Seidenbordüre mit Kostümdarstellungen. Anf. 19. Jh. Seide, be-
 druckt und bemalt. L. 98 cm, B. 21 cm.
 Geschenke Frau und Herr Dr. Alfred Leya, Bern/Liebefeld.

Puppenkleider

- 40042 Diverse Puppenkleider, Ende 19./Anf. 20. Jh.
 Geschenk Fräulein Rose Girardin, Bern.

Uniformen

- 40059 Uniform, eidgen. Ordonnanz 1914/18, Bern. Filzstoff, dunkelblau.
 Geschenk Gebrüder Egger, Bern (vermittelt durch Dr. H.U. Huber,
 Utzenstorf).

METALLARBEITEN

Edelmetalle

- 40063 Johann Jakob Dulliker (1713-1810), Bern, 2. Hälfte 18. Jh.:
 Teekännchen, Silber, Holzgriff. H. 12 cm, Dm. 9,5 cm. *mit Wappen Effinger*
 Ankauf. 4000.-
- 40076 Russland, 1876: Teekännchen, Silber. H. 12 cm, Dm. 9,4 cm.
- 40077 Russland, 1876: Zuckerdose, Silber. H. 12 cm, Dm. 9,4
- 40078 Russland, 1876: Milchkännchen, Silber. H. 5,8 cm, Dm. 6,8 cm.
 Geschenk Frau Nina Boss, Bern.
- 40080/81 Johann Ludwig Imlin, Strassburg, 2. Hälfte 18. Jh.: zwei run-
 de Silberplatten mit Wappen von Jenner. Dm. je 30 cm, H. 3 cm.
- 40082/83 Georg Adam Rehfués (1784-1858), Bern, 1. Hälfte 19. Jh.:
 Zwei Suppenschüsseln mit Untersatz und Einsatz, Silber.
 Gesamthöhe je 42,5 cm, Dm. je 29 cm.
- 40084 Philibert Potin, erwähnt 1740, gest. 1782, Lausanne, 2. Hälfte
 18. Jh.: Rahmkännchen mit Allianzwapen von Tschärner-von Tavel.
 Silber, Holz. H. 14 cm.
- 40085 Pierre Meystre und Perregaux, Lausanne, 2. Hälfte 18. Jh.:
 Kaffeekanne mit Allianzwapen von Tschärner-von Tavel.
 Silber, Holz. H. 22 cm.

- 40086 Neuenburg, 2. Hälfte 18. Jh.: Chocolatière mit Wappen von Tscharner. Silber, Holz, H. 19 cm.
- 40087 Bern, 2. Hälfte 16. Jh.: Becher, Silber, vergoldet. H. 9,7 cm, Dm. 8,4 cm.
Depositen Dr. Hans Fritz von Tscharner, Wabern.

Eisen

- 40060 Gotischer Schlüssel, Kt. Bern, 14./15. Jh. L. 8 cm.
Fundort: Burghubel, Koppigen, 1973.
Geschenk K. Breitenstein, Koppigen.

WAFFEN

- 40072 Hieronymus Hemmann (1806-1874), Bern, um 1850: Perkussionsgewehr. Eisen, Holz. Gesamtlänge 122 cm, Lauf 85 cm, Kaliber 14 mm, Ladestock (Eisen) 83,5 cm.
Depositum Brandolf Hemmann, Bern

HOLZBEARBEITUNG

Möbel

- 40069 Fauteuil Louis XV, um 1760. Nussbaum. H. 135 cm, T. 62 cm.
- 40070 Fauteuil Louis XVI, um 1780. Hartholz. Ueberzug 19. Jh.
H. 99 cm, B. 64 cm, T. 57 cm.
- 40071 Fauteuil Louis XV, Bern, um 1760. Kirschbaum.
H. 89 cm, B. 62 cm, T. 53 cm.
- 40073 Tischchen, Bern, 2. Hälfte 18. Jh. Nussbaum. H. 68,5 cm,
L. 91,5 cm T. 62,5 cm.
- 40075 Mathäus Funk (1697-1783), Bern, vor 1750: Kommode. Nussbaum,
Bronze, Marmor. H. 87 cm, B. 98 cm, T. 57 cm.
Ankäufe.

KERAMIK

Porzellan

- 40100 Meissen (blaue Schwertermarke), um 1750: Kaffee- und Teeservice,
28-teilig, bemalt. Vorlagen für Jagdszenen: Ridinger
- 40101 Johann Joachim Kändler (1706-1775), Meissen, um 1741: Tiro-
lischer Dudelsackpfeifer, bemalt. H. 23,5 cm.
Ankäufe.

Fayencen

- 40056 Giessfass, Albligen, 1815, H. 19 cm, B. 19,5 cm.
Ankauf.
- 40061 Vase, Thuner Majolika, Anf. 20. Jh. H. 23,5 cm, Dm. Mitte 16 cm.
Geschenk Georg Duthaler-Gfeller, Basel.

GLAS

- 40062 Emile Gallé (1846-1904, Paris, Ende 19. Jh: Vase.
H. 9 cm, Dm. 15,5 cm.
Geschenk Hans C. Egloff, Islikon.

WERZEUGE, GERAETE

- 40066 Rosshaar-Zupfmaschine, Bern, Ende 19. Jh. Holz, Eisen.
H. 119 cm, B. 40 cm, L. 130 cm.
40067 Rosshaar-Zupfmaschine, Bern, Ende 19. Jh. Holz, Eisen.
H. 120 cm, B. 39 cm, L. 120 cm.
Geschenk Albert Herrmann, Bern.

BELEUCHTUNGSKOERPER

- 40064 Petroleum-Hängelampe, Bern, Ende 19. Jh.
Glas, Gusseisen, Messing, Porzellan.
Geschenk Fräulein H. Schmitter, Bern.

SPIELZEUG

- 40041 Heinrichsen ?, Nürnberg ?, Ende 19. Jh: 35 Zinnfiguren
(Husaren und Kosaken), bemalt.
40058 Ernst Heinrichsen (1806-1888), Nürnberg, Ende 19. Jh.:
63 Zinnfiguren (Schlacht von St. Jakob an der Birs am
26. August 1444), bemalt.
Geschenke Fräulein Helene Marti, Bern.

1975

MALEREI, ZEICHNUNG, GRAPHIK

Bildnisse

- 40109 Unbekannter Künstler, Bern, um 1850: Bildnis des Knaben Edmund
von Fellenberg (1838-1902). Zeichnung, Bleistift auf Papier.
H. 24,4 cm, B. 18. cm.
Geschenk Dr. Kurt von Steiger, Bern.
40110 Unbekannter Maler, Bern ?, 1809: Bildnis eines unbekanntem Herrn.
Oel auf Leinwand. H. 61 cm, B. 48 cm.
40111 Unbekannter Maler, 18. Jh.: Bildnis einer unbekanntem Dame.
Oel auf Leinwand. H. 65 cm, B. 54 cm.
40112 Unbekannter Maler, Bern ?, um 1830: Knabenbildnis des Adolf von
Morlot (?) (1820-1867). Oel auf Karton. H. 21 cm, B. 16 cm.
40113 Unbekannter Maler, Bern ?, 1. Hälfte 19. Jh.: Unbekanntes Damen-
bildnis (Constance von Morlot-Ingelby ?, 1790-1873). Oel auf Holz.
H. 22 cm, B. 18 cm.

- 40115 Johann Rudolf Studer (1700-1771), Bern, 1743: Bildnis des Emanuel Morlot (1704-1751). Oel auf Kupfer, H. 41 cm, B. 33 cm. Pendant Inv.-Nr. 40117.
- 40116 Unbekannter Maler, Bern, 1820: Bildnis des Marc von Morlot (1790-1873). Oel auf Holz. H. 15 cm, B. 12 cm.
- 40117 Johann Rudolf Studer (1700-1771), Bern, 1743: Bildnis der Maria Margaretha Morlot-von Muralt (1717-1788). Oel auf Kupfer. H. 41 cm, B. 33 cm.
- 40118 Johann Rudolf Huber (1668-1748), Bern, 1704: Bildnis der Maria Magdalena Morlot-von Wattenwyl (1667-1733). Oel auf Leinwand. H. 80 cm, B. 64 cm.
- 40119 Johann Rudolf Huber, Bern, 1704: Bildnis des Marx Morlot (1668-1751). Oel auf Leinwand. H. 78 cm, B. 62 cm. Pendant von Inv.-Nr. 40118.
- 40120 Unbekannter Maler, Bern ?, 1. Hälfte 18. Jh.: Bildnis des Marx Morlot (1668-1751). Oel auf Karton. H. 24 cm, B. 18 cm.
- 40122 Unbekannter Maler, 19. Jh.: Bildnis eines unbekanntes Mädchens (von Morlot ?). Oel auf Leinwand. H. 39,5 cm, B. 31,5 cm.
- 40123 Unbekannter Maler, Bern ?, 2. Hälfte 18. Jh.: Bildnis der Rosina Morlot (1758-1827). Oel auf Holz. H. 20 cm, B. 15 cm.
- 40124 Unbekannter Maler, Bern ?, Ende 18. Jh.: Bildnis der Elise Amalie von Sinner-Haller (1762-1821). Oel auf Leinwand. H. 64 cm, B. 53 cm.
- 40125 Unbekannter Maler, Bern ?, Ende 18. Jh.: Bildnis des Rudolf Viktor von Sinner (1757-1818). Oel auf Leinwand. H. 63 cm, B. 54 cm. Pendant von Inv.-Nr. 40124.
- 40126 Unbekannter Maler, Ende 18. Jh.: Kinderbildnis des Vinzenz Rudolf von Sinner (1786-1813). Oel auf Leinwand. H. 38,5 cm, B. 27 cm.
- 40127 Unbekannter Maler, Ende 18. Jh.: Bildnis eines Mädchens von Sinner Oel auf Leinwand. H. 38,5 cm, B. 27 cm. Pendant von Inv.-Nr. 40126.
- 40128 Unbekannter Künstler, 19. Jh.: Bildnis einer unbekanntes Dame. Zeichnung. H. 33 cm, B. 29 cm.
- 40129 Unbekannter Maler (Friedrich Dietler ?, 1804-1874), Bern ?, Mitte 19. Jh.: Bildnis der Margaretha Elisabeth Adelheid (genannt Adelaide) von Morlot (1821-1894). Aquarell. H. 48 cm, B. 34 cm.
- 40130 Friedrich Dietler (1804-1874), Bern ?, 1838: Bildnis der Margaretha Elisabeth Adelheid von Morlot (1821-1894). Aquarell. H. 32 cm, B. 27 cm.
- 40131 Unbekannter Maler, Bern, 1891: Bildnis des Rudolf Franz Eduard von Morlot (1873-1963). Aquarell. H. 39 cm, B. 33 cm
- 40132 Friedrich Dietler, Bern, 1. Hälfte 19. Jh.: Bildnis des Marc Theodor von Morlot (1790-1873). Aquarell. H. 28 cm, B. 20 cm.
- 40133 Unbekannter Maler, Bern ?, Ende 18. Jh.: Miniatur-Bildnis eines unbekanntes Herrn, Oel auf Holz. Oval, Dm. 7 cm.
- 40134 Unbekannter Maler, um 1800: Miniatur-Bildnis eines unbekanntes Herrn. Oel auf Holz. Oval, Dm. 7 cm.
- 40135 Robert Gardelle (1682-1766), Bern, 1742: Bildnis des Marx Morlot. Oel auf Leinwand. H. 118 cm, B. 92 cm.
- 40136 Unbekannter Maler, 19. Jh.: Bildnis des Niklaus Friedrich Kern (1818-1865). Oel auf Leinwand. H. 103 cm, B. 82 cm.
- 40137 Bartholomäus Sarbourg (1590- nach 1637), Bern, 1622: Bildnis des Jakob Amport. Oel auf Holz. H. 72 cm, B. 59 cm.
- 40138 Unbekannter Maler, 19. Jh.: Bildnis des Niklaus Friedrich Kern (vgl. Inv.-Nr. 40136). Oel auf Karton. H. 13 cm, B. 9,5 cm.
- 40139 Unbekannter Maler, Bern ?, 1677: Bildnis des Marx Morlot (1629-1678). Oel auf Leinwand, in schmalem Goldrahmen. H. 92,5 cm, B. 71,5 cm.

- 40140 Joseph Volmar (1796-1865), Bern, 1828: Bildnis des Albrecht Lukas Viktor Sigmund von Sinner (1797-1858). Oel auf Leinwand. H. 86,5 cm, B. 71 cm.
Depositen Burgergemeinde Bern (Legat E. von Morlot).
- 40154 Unbekannter Maler, Bern ?, 1665: Bildnis der Catarina Tillier (1650-1722). Oel auf Leinwand. H. 105,5 cm, B. 81 cm.
Ankauf.
- 40161 Unbekannter Maler, Mitte 19. Jh.: Bildnis des Ludwig Leonhard Heinrich von Stürler (1825-1895). Gouache auf Papier. Oval H. 22 cm, B. 17,5 cm.
Depositum Herr und Frau Helmuth von Graffenried-von Stürler, Bern.

Topographische Ansichten

- 40172 Arnold Jenny (1831-1881), 1868: Ansicht Schloss Oberhofen. Oel auf Leinwand. H. 60,5 cm, B. 87,5 cm.
Ankauf.

Allegorische Darstellungen

- 40167 Paul Léo Robert (1851-1923), Biel/Bern, 1898: "Historie"-Entwurf für Glasmosaik an der Nordfassade des Bernischen Historischen Museums, Bern. Bleistiftzeichnung, laviert auf Papier. H. 35,5 cm, B. 49 cm.
- 40171 Unbekannter Maler, Bern ?, 1669: Gedächtnisbild für Barbara Steiger, geb. Frisching (1638-1668). Oel auf Holz. H. 38,5 cm, B. 51 cm.
Ankäufe.

TEXTILIEN

Trachten

- 40105 Berner Festtagstracht, Emmental, Anf. 20. Jh. (16-teilig)
- 40106 Berner Sonntagstracht, Emmental, Anf. 20. Jh. (13-teilig)
- 40107 Berner Werktagstracht, Emmental, Anf. 20. Jh. Rock, zusammengenäht mit Mieder, kurzärmelig, Schürze.
Ankäufe.

Kostümbehör

- 40173 Schulterkragen, Ende 19. Jh. Seide, Tüll. B. 78 cm, L. 60 cm.
- 40174 Diverse Spitzenbänder, Garnituren, Manchetten, Kragen. Ende 19. Jh. Geschenke Frau E. Im Hof-von Stürler, Bern.
- 40092 Sonnenschirm, Ende 19. Jh. Seide, Metall, Holz. L. 91,5 cm
- 40093 Sonnenschirm, um 1880. Seide, Holz, Messing, Elfenbein. L. 83,5 cm. Geschenke Willy Dettwiler, Gümligen.

Uniformen

- 40147 Offiziersuniform, Bern, 1. Hälfte 20. Jh. Eidg.Ord. - Infanterie.
- 40148 Offiziersuniform, Bern, 1. Hälfte 20. Jh. Eidg.Ord. - Artillerie. Geschenke Gottfried Gygax-Gygax, Bern.

40149 Grenzwächter-Uniform, Bern, Ord. um 1950 (Grenzwachtcorps 1).
Geschenk Canisius Baeriswyl, Bern.

Stickereien

40181 Stickerei-Musterplätz, Bern, Anfang 20. Jh. Leinen, bestickt mit
blauer Wolle: Alphabet und Zahlen.
Geschenk Frau Camille Arnaud, Bern.

Spitzen

40156 Ein Paar Vorhänge, Italien ?, 2. Hälfte 19. Jh. Nadelspitzen,
Baumwolle, weiss. H. je 260 cm, B. 200 cm.
40157 Bettdecke, Nadelspitzen, vermutlich Italien, 2. Hälfte 19. Jh.
Baumwolle, weiss. L. 260 cm, B. 260 cm.
Geschenke Geschwister Madeleine, Charles und Dr.med. Rudolf Zeer-
leder, Bern.
40108 Klöppel aus Holz, ca. 100 Stück, mit diversen Fadenspulen und
Nadeln, Ende 19. Jh.
Geschenk Oswald Regez, Bern.

Haushalt

40165 Gestrickte Bettdecke, Bern, 2. Hälfte 19. Jh. Baumwolle, weiss.
L. 180 cm, B. 170 cm.
Geschenk Fritz Stämpfli, Liebefeld.

Fahnen

40102 Fahnen-Reliquie hinter Glas mit handschriftlicher Bezeichnung auf
Papier: "Drapeau ayant servi à Sempach, pris à l'arsenal de Berne".
Seide.
Geschenk Victor Bridel, Lausanne

METALLARBEITEN

Edelmetalle

40158 Becher, graviert: Ulrich, Jost und Weltlin Moser, Zunft zu
Pfistern, Thun; mit Beschauzeichen Thun, 1606. Silber, vergoldet.
H. 28 cm, Dm. 11, 5 cm.
40159 Becher, 17. Jh., Beschauzeichen Thun. Silber, teils vergoldet.
H. 19,5 cm, Dm. 9 cm.
Depositen Dr. Kurt von Steiger, Bern.

Kupfer

40169 Kt. Bern (Münchenbuchsee ?), um 1792: Wetterfahne mit Berner
Wappen, Johanniter-Wappen ?, Wappen Zollikofen und Stürler,
Kupfer, bemalt. H. 67 cm, B. 67 cm.
Ankauf.

WAFFEN

- 40143 Feldprediger-Degen, eidg. Ord. 1911, Schweizerische Uniformenfabrik AG und Solingen. Stahl, Blech, Neusilber, Leder. Gesamtlänge 94 cm, Klinge 80 cm, Griff B. 13,5 cm, Scheide 82 cm. Gewicht 490 g.
Geschenk Eidg. Kriegsmaterialverwaltung Bern.

HOLZBEARBEITUNG

Holzgeräte

- 40160 Nidle-Melchterli (Näpfli), Anf. 20. Jh. Holz. H. 20 cm, B. 14 cm, T. 10 cm. Oval.
Geschenk Frau Th. Klötzli, Zürich.

KERAMIK

Porzellan

- 40151 Zwei Tassen, Manufaktur Lerosey, Paris, Anf. 20. Jh. Vorderseite Monogramm D (Dohna) mit Grafenkrone in Gold.
Geschenk Madame François de Diesbach-Torny, Grasse (Frankreich)
- 40168 27 Salbtöpfe mit Aufschrift "Pharmacie Pagenstecher Berne", um 1800.
Geschenk Jürg Stuker, Bern.

BAUKERAMIK

- 40146 Backstein aus der Ziegelei des Zisterzienserklosters St. Urban, Modell zw. 1255-1290. L. 41,5 cm, B. unten 10,5 cm, oben 13,5 cm, H. 23,5 cm, Gewicht 21 kg.
Depositum Regierungsrat des Kantons Bern.

BAUTEILE

- 40162 Niklaus Sprüngli (1725-1802), Bern, 2. Hälfte 18. Jh.: zwei Gebälkteile vom Fellerstock, Bümpliz. Sandstein. Gebälk mit Fruchtgirlande als Dekor an Längsseite.
1) L. 85 cm, H. 35 cm, T. 21 cm. 2) L. 89 cm, H. 31 cm, T. 21 cm.
- 40163 Niklaus Sprüngli, Bern, 2. Hälfte 18. Jh.: Drei Kapitelle, Sandstein. Bauteile vom Fellerstock, Bümpliz. Zwei Kapitelle mit Basis und Trommel: mit korinthischem Akantus. H. 35 cm, Dm. unten 25 cm, oben 37 cm; Basis: Höhe 19 cm, Seitenlänge 39 cm. Ein Kapitell, Eckstück, mit Gips verkittet. Dekor: korinthischer Akantus. H. 25 cm, B. 42 cm, T. 11 cm.
Depositum Hochbauamt Stadt Bern.

TECHNISCHE APPARATE, WERKZEUGE, GERAETE

- 40012/II/III Zwei Wurstmaschinen, Ende 19. Jh. Patent USA. Holz, Eisen, Blech. Mit Zubehör.
Geschenk Hans Buri, Worb.
- 40103 Zwei Schnürlirädli, Kt. Aargau, 19. Jh. Holz.
Geschenk Hans Burkard-Marti, Ittigen.
- 40142 Karbidlampe, eidg. Ord., Neuenburg, 1. Hälfte 20. Jh. Kupfer, Glas. H. (mit Henkel) 27 cm, B. 19 cm, T. 14,5 cm, Leuchte Dm. 13,5 cm.
Geschenk Eidg. Kriegsmaterialverwaltung (Eidg. Zeughaus Bern).
- 40153 Bohrerwinde, Bern ?, 19. Jh. Holz. Messing, Stahl. L. 32 cm, H. 8 cm.
Geschenk Robert Fuhrer, Bern.

SPIELZEUG

- 40141 Puppenküche mit Zubehör, Ende 19. Jh. Holz, Metall, Keramik.
Depositum Frau Suzanne Althaus-Lindt, Bern.
- 40152 Werkstatt Gottschalk, Aarau, um 1795: Zinnfiguren Tell und Oboist.
Nachguss 1975 nach Modell im Landesmuseum Zürich. Zinn bemalt.
Tell H. 8 cm, Oboist H. 7,3 cm.
Figuren gehören zur Serie des Umzugs des Aeusseren Standes in Bern.
Geschenk Alfred R. Sulzer, Zürich
- 40155 Puppengeschirr, Ende 19. Jh. Porzellan, Keramik, Glas.
Geschenk Frau Pfarrer Schneeberger, Langenthal.

BUECHER

- 40166 August Jäggli, Glasermeister, Winterthur, 1853: Musterbuch.
Zeichnungen auf Pauspapier, eingeklebt in Buch. Buch: L. 34 cm, B. 21 cm.
Geschenk Gerold von Bergen, Bern.

1976

MALEREI, ZEICHNUNG, GRAPHIK

Bildnisse

- 40206 Unbekannter Maler, Bern, Anf. 19. Jh.: Miniaturbildnis der Magdalena Kocher (gest. 1809). Oel auf Elfenbein in schwarzem Holzrahmen mit Kupferleiste. Elfenbeinplättchen Dm. 5,7 cm, Miniatur Dm. 4,8 cm.
Ankauf.

Geschichtliche Szenen

- 40187 Heinrich Jenny (1824-1891), Bern, 1855: Festzug 1853 in Bern (Bern 500 Jahre im Bund der Eidgenossenschaft). Lithographie auf Papier. H. 30,5 cm, B. 42,1 cm.
Ankauf.

Trachtenbilder und Genreszenen

- 40196 Paul Volmar (1832-1906), Bern, 2. Hälfte 19. Jh.: Trachtenbild: Mädchen aus Oberhasli. Lithographie. Blatt H. 31 cm, B. 24,8 cm, Bild oval Dm. 15 cm.
- 40197 Jean-Georges Volmar (1769-1831), Bern, 1829: Darstellung einer ländlichen Idylle. Aquarell. H. 36 cm, B. 25,8 cm.
Geschenke Frau Dora Gamper, Bern.

Pläne

- 40235 Ernst Wyss (1821-1874), Bern, 1860: Entwurf für Xylographie Restaurierung Christoffelturm in Bern. Bleistift- und Pinselzeichnung auf Papier. H. 38,9 cm, B. 30,2 cm.
Geschenk Jean Gagnebin, Morges.
- 40236 Unbekannter Zeichner, Bern, um 1860: Restaurierungsprojekt Christoffelturm in Bern, Ansicht von Osten. Bleistift auf Karton, blau laviert. H. 13,8 cm, B. 9,8 cm.
- 40237 dito. Ansicht von Nordwesten.
Geschenke Dr. Robert L. Wyss, Bern.

Topographische Ansichten

- 40186 Jakob Zubler (1867-1941), Bern, 1885: Relief der Stadt Bern 1:25'000. Karton, bemalt, in Holzkiste. L. 35,7 cm, B. 30,6 cm, H. 2 cm.
Geschenk Walter Keller, Bern.
- 40194 Anton Winterlin (1805-1894), 1860: Schloss Oberhofen. Gouache auf Papier, in Goldrahmen. H. 30,6 cm, B. 41,3 cm.
Ankauf.
- 40195 Gabriel Lory père (1763-1840), Bern, 1. Hälfte 19. Jh.: Reichenbachfall. Aquarell in Goldrahmen. H. 20,6 cm, B. 14,2 cm.
Geschenk Frau Dora Gamper, Bern.

Heraldik

- 40201 Unbekannter Künstler, Bern, Mitte 19. Jh.: Kolorierter Kupferstich mit 22 Kantonswappen und Standesweibel der schweizerischen Eidgenossenschaft. H. 11 cm, B. 49 cm. Bild H. 6,5 cm, B. 42,5 cm.
Geschenk Dr. Werner H. Spörri-Wyss, Muri.

PLASTIK

- 40175 Hans Gieng (1524 erstmals genannt, gest. 1562), Bern, 1542: Venner mit Berner Fahne, Brunnenfigur. Jurakalk von Hauterive bei Neuenburg. Figur H. 180 cm.
Depositum Einwohnergemeinde Bern.

TEXTILIEN

Kostümbehör

- 40184 Sonnenschirm, Ende 19. Jh. Holz, Tüll. L. 97 cm, Dm. 100 cm.
Geschenk Madame Florence Iselin, Genf.
- 40189 Schwarzer Seidenschal, Ende 19. Jh. L. 167 cm, B. 120 cm.
Geschenk Fräulein Anne-Marie Gugelmann, Muri.

Trachten

- 40202 Simmentaler Frauentracht mit allem Zubehör, 19. Jh.
Ankauf.

Uniformen

- 40185 Waffenrock und Hose, Ordonnanz Schweizer Armee, 1. Weltkrieg,
um 1914. Graublauer Filzstoff.
Geschenk Frau Muntwyler, Bern.

Stickereien

- 40198 Seidenstickerei auf Papier. Klosterarbeit Kt. Schaffhausen oder
Kt. Thurgau ?. H. 11,6 cm, B. 8,2 cm.
Geschenk Frau Pfarrer Anna Bachmann, Bern.

Wirkereien

- 40182 Oberrheinisch, Ende 15. Jh.: Teppich mit "Darbringung im Tempel".
Wolle, farbig. H. 84 cm, B. 55 cm.
Geschenk der Erben von Irene Carlin, Bern (M. und C. Hainisch,
Wien).
- 40183 Jagdteppich, Niederlande ?, 1. Hälfte 17. Jh. Wolle. H. 355 cm,
B. 381 cm.
Geschenk Marianne und Cornelia Hainisch, Wien.

METALLARBEITEN

Edelmetalle

- 40190 Georg Adam Rehfues (1784-1858), Bern, 1. Hälfte 19. Jh.: Empire-
Suppenschüssel mit Deckel und Untersatz. Silber. H. 37 cm,
Untersatz 33 cm, Schüssel Dm. 25 cm.
- 40191 Jagdbecher in Fassform, in zwei Teilen, mit vier Einsatzbechern,
1639. Silber, graviert mit Wappen von Werdt. H. 18,5 cm,
Dm. 8,5 cm. Einsatzbecher H. 7,4 cm, Dm. oben 8,2 cm.
- 40192 Becher, Bern, um 1565. Silber, vergoldet. H. 7,4 cm. Dm. 7,2 cm.
Depositen Vincent Paravicini, Genf.
- 40230 Becher, 1612. Silber, vergoldet. H. 21,8 cm, Dm. oben 9,5 cm.
- 40231 Georg Adam Rehfues (1784-1858), Bern, nach 1824: Deckelpokal.
H. 38,5 cm.
Depositen Zunft zu Metzgern, Bern.

Messing

- 40204 Kaffeebüchse, 2. Hälfte 19. Jh. H. 24,5 cm, Dm. 11 cm.
Legat Fräulein Margaretha Schmitter, Bern.

Zinn/Kupfer

- 40199 Konrad Wyrich, Kupferschmied, Bern, 1627/28: Zwei Turmhelmstangen.
Zinn/Kupfer. L. 31,3 Dm. unten 17,5 cm.
Jakob Wyss II (1597-1665), Bern, 1627/28: zwei Turmknäufe vom
Christoffelturm in Bern. Zinn/Kupfer. H. 52cm, Dm. 33 cm resp.
59 cm.
Zwei Hülsen, Zinn/Blei. L. 27 cm, Dm. unten 8 cm.
Geschenk Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissen-
schaftlichen Forschung, Bern.

KERAMIK

Porzellan

- 40228 Kändler, Johann Joachim (1706-1775), Meissen, um 1746: Hofnarr
Fröhlich, Porzellan bemalt. H. 22,6 cm.
Ankauf.

UHREN

- 40203 Firma Farret, Paris, Ende 19. Jh.: Buffet-Uhr. Uhrwerk Messing,
Gehäuse Holz. H. 34,5 cm, B. 26,5 cm, Uhr Dm. 14,5 cm.
Legat Fräulein Margaretha Schmitter, Bern.

MEDIZINISCHES INSTRUMENT

- 40188 Schröpfgarnitur, 19. Jh. Messing, Zinn, Glas.
Geschenk.

SPIELZEUG

- 40193 Adolf Pochon (1869-1931), Goldschmied, Bern, 1926: vier Zinkfigu-
ren vom Umzug der Murtenschlachtfeier 1926. Zinkblech, bemalt.
Geschenk Max Pochon, Muri.
- 40208 Inventar (Wohnstube, Schlafzimmer, Puppengeschirr) zu Puppenstube,
um 1900. Holz, Metall, Stoff, Porzellan.
Geschenk Frau Willi Ramseier, Bern.
- 40209 Drei kleine Puppen, 19. Jh. Biskuit, Stoff, Holz.
L. 8,5 cm (hölzerne Gliederpuppe), 11,5 cm, 12 cm.
- 40210 11 kleine Puppen, Deutschland, um 1900-1928. Biskuit, Celluloid.
L. 4-9 cm.
- 40211 Puppendame, Biedermeier, 2. Hälfte 19. Jh. Porzellan, Stoff.
L. 11,3 cm.
- 40212 Biedermeier-Puppe, 2. Hälfte 19. Jh. Porzellan, Stoff, echtes
Haar. L. 15 cm.

- 40213 Puppenwagen mit Püppchen, Deutschland, Draht, Blech, Stoff.
L. 6 cm, B. 2,6 cm, H. 5,5 cm.
- 40214 Stall und Käfig mit Tieren, Deutschland und Schweiz. Holz, Cellu-
loid.
Stall: B. 14 cm, H. 9 cm, T. 6 cm. Käfig: B. 11 cm, H. 10 cm,
T. 4,5 cm.
- 40215 Lunapark, 47-teilig, Erzgebirge z. Teil. Holz. Masse 1-9 cm.
- 40126 Puppenbett mit Bettzeug, Bern. Holz, Stoff (Baumwolle). Bettge-
stell L. 29 cm, B. 15,5 cm, H. 18 cm.
- 40217 Puppengeschirr, Langenthal, Carouge und unbekannte Manufaktur,
Porzellan, Fayence, Zinn.
- 40218 Puppenstube (vierräumig) mit Zubehör (vollständige Einrichtung),
Bern ?, um 1900 (später ergänzt). Holz, Stoff, Glas, Papier.
Puppenstube L. 73 cm, B. 70 cm, H. 32 cm.
Geschenke Dr. Suzanne Landsberg, Bern (aus dem Nachlass Verena
Hugi, Bern).

MASS UND GEWICHT

- 40207 50 kg-Gewicht, um 1880, vermutlich Bern. Eisen, Blei. Verwendet
als Prüfungsgewicht. H. 22,5 cm, Dm. unten 21 cm, Traggriff H. 14 cm,
B. 18 cm.
Ankauf.

Zusammengestellt von
Franz Bächtiger und Hedwig Hurni

Donatoren und Leihgeber

1971

KORPORATIONEN

Gewerbemuseum Bern
Generaldirektion der Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn
Liegenschaftsverwaltung der Stadt Bern
Verein zur Förderung des Bernischen Historischen Museums

PRIVATE

Frau Camille Arnaud, Bern
Fräulein Anna und Margrit Bachmann, Bern
Herr Gerold von Bergen, Bern
Frau Ch. Berger-Frutiger, Glockenthal BE
Herr Frank Feller, Bern
Herr Minister Egbert von Graffenried
Frau Margrit Kindler-Imobersteg, Bern
Frau Th. Klötzli, Zürich
Herr Prof. Dr.med. F. Merke, Basel
Herr Dr. Andres Moser, Erlach
Frau Frieda Scheyhing, Wabern
Frau Susanne Studer, Bern
Erbschaft Max von Tscharner, Muri BE
Frau F.R. von Tscharner-Tavel, Muri BE
Herr Dr. Robert L. Wyss, Bern
Herr Daniel von Wyttenbach, Bern

1972

KORPORATIONEN

Gottfried-Keller-Stiftung Bern
Kunstmuseum Bern
Münsterkirchgemeinde Bern
Schmidt-Flohr AG, Bern
Verein zur Förderung des Bernischen Historischen Museums

PRIVATE

Herr Gerold von Bergen, Bern
Frau Verena Buchmüller, Muri BE
Herr Dr. Adolf Glaser, Basel
Fräulein Vreni Loertscher, Bern
Herr Roland Müller, Bern
Herr Markus Friedrich Rubli, Murten

Frau Charlotte von Salis, Bern
Frau J. Scharplatz, Bern
Herr Daniel-Richard von Wytttenbach-von Steiger, Bern

1973

KORPORATIONEN

Liegenschaftsverwaltung der Stadt Bern
Verein zur Förderung des Bernischen Historischen Museums

PRIVATE

Frau Julia Biedermann, Bern
Fräulein Trudi Blau, Bern
Herr Emil Boos, Bern
Madame Françoise de Diesbach-Torny, Grasse
Herr Erwin Fankhauser, Bern
Fräulein Rose Girardin, Bern
Herr Willy Hodler, Bern
Herr Albert Stauffer, Bern
Frau Alice Stucki, Niederwil AG
Frau Marie-Christine von Wytttenbach-von Steiger, Bern
Frau K. Zehntner, Interlaken
Herr Zimmermann, Zürich

1974

KORPORATIONEN

Einwohnergemeinde der Stadt Bern

PRIVATE

Madame Henri Bonnard, Nyon
Frau Nina Boss, Bern
Herr K. Breitenstein, Koppigen
Frau Berti Calame, Bern
Herr Georg Duthaler-Gfeller, Basel
Gebrüder Egger, Bern
Herr Hans C. Egloff, Islikon TG
Fräulein Rose Girardin, Bern
Herr Brandolf Hemmann, Bern
Herr Albert Herrmann, Bern
Frau und Herr Dr. Alfred Leya, Bern/Liebefeld
Fräulein Helene Marti, Bern
Familie F. Schenk, Worblaufen
Fräulein H. Schmitter, Bern
Herr Dr. Hans Fritz von Tschärner, Wabern
Fräulein Maria Waser, Bern

1975

KORPORATIONEN

Bürgergemeinde Bern
Eidgenössische Kriegsmaterialverwaltung Bern
Hochbauamt der Stadt Bern
Regierungsrat des Kantons Bern

PRIVATE

Frau Suzanne Althaus-Lindt, Bern
Frau Camille Arnaud, Bern
Herr Canisius Baeriswil, Bern
Herr Gerold von Bergen, Bern
Herr Victor Bridel, Lausanne
Herr Hans Buri, Worb
Herr Hans Burkhard-Marti, Ittigen
Herr Willi Dettwiler, Gümligen
Madame Françoise de Diesbach-Torny, Grasse
Herr Robert Fuhrer, Bern
Herr und Frau Helmuth von Graffenried-von Stürler, Bern
Herr Gottfried Gygax-Gygax, Bern
Frau E. Im Hof-von Stürler, Bern
Frau Th. Klötzli, Zürich
Herr Oswald Regez, Bern
Frau Pfarrer Schneeberger, Langenthal
Herr Fritz Stämpfli, Liebefeld
Herr Dr. Kurt von Steiger, Bern
Herr Alfred R. Sulzer, Zürich
Herr Jürg Stuker, Bern
Geschwister Madeleine, Charles und Dr.med. Rudolf Zeerleder, Bern

1976

KORPORATIONEN

Einwohnergemeinde der Stadt Bern
Schweiz. Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen
Forschung, Bern
Zunft zu Metzgern, Bern

PRIVATE

Frau Pfarrer Anna Bachmann, Bern
Fräulein Irene Carlin, Bern
Herr Jean Gagnebin, Morges
Frau Dora Gamper, Bern
Fräulein Anne-Maria Gugelmann, Muri
Geschwister Marianne und Cornelia Hainisch, Wien

Madame Florence Iselin, Genf
Herr Walter Keller, Bern
Frau Dr. Suzanne Landsberg, Bern
Frau K. Muntwyler-Walker, Bern
Herr Vincent Paravicini, Nutley (GB) und Genf
Herr Max Pochon, Muri
Frau Willi Ramseier, Bern
Fräulein Margarethe Schmitter, Bern
Herr Werner H. Spörri-Wyss, Muri
Herr Dr. Robert L. Wyss, Bern



Blick in eine der Vitrinen des neuen Ausstellungsraumes der Abteilung für Münzen und Medaillen (vgl. auch Frontispiz)